

EDITORIAL

Liebe Familien und Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

Spendenkonto

Weggefährten Braunschweig e.V.

BBank: Deutsche Apotheker- und Ärztebank Braunschweig
IBAN: DE07 300 60601 000 5611 385
BIC: DAAEDEDXXX

www.weggefaherten-bs.de

Unsere Wünsche für 2021 („...wieder mehr Begegnungen und persönliche Gespräche ...“) sind nur sehr eingeschränkt und verzögert in Erfüllung gegangen. Auch in diesem Jahr brauchten wir viel Kreativität und neue Ideen, um mit den betroffenen Familien in Kontakt zu bleiben.

Zunehmende Bedeutung haben dabei Videos und Online-Aktionen bekommen:

- Statt einer gemeinsamen Adventsfeier in Präsenz gab es für die Familien ein Weihnachtsvideo von den Klinik-Clowns und dem Vorstand.
- Sehr erfolgreich waren auch die Online-Aktionen zum Brotbacken, Oster-Basteln und Handlettering.
- Sogar das Yoga-Angebot für Mütter konnte durch eine Online-Lösung weitergeführt werden.
- Bei den Vorstandssitzungen per Video-Konferenz fehlten uns allerdings die wertvollen „Nebengespräche“.
- Achten Sie in dieser Zeitung auf die QR-Codes, mit denen Sie erstmals Videos zu den Artikeln öffnen können.

Seit Mitte des Jahres arbeiten wir an der langsamen Rückkehr zur Normalität und Präsenz:

- Familien-Nachmittag auf dem Ponyhof,
- Mitgliederversammlung im Freien,
- Stammtisch für Eltern,
- Stationsbesuche (mit Einschränkungen),
- Gemeinsame Fahrradtour mit „Kaffee-Plausch“.

Bei diesen ersten Schritten zurück zu unserem gewohnten „Vereinsleben“ genossen Kinder und Eltern die menschliche Begegnung und die persönlichen Gespräche.

Unser Großprojekt „Kinderoase“ (Gebäude für die Weggefährten am Klinikstandort Salzdahlumer Straße) haben wir weiter vorangetrieben und im Juli 2021 einen langfristigen Mietvertrag mit dem Klinikum abgeschlossen.



Trotz der Pandemie sind uns auch in diesem Jahr viele Spender treu geblieben und auch neue Spender dazu gekommen. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Dr. Thomas Lampe, 1. Vorsitzender

- 1 Editorial
- 4 Essay
- 5 Buntbox
- 8 Klinikclowns
- 10 Lebkuchen im Advent
- 11 Radio Okerwelle
- 12 Frühlingsboten
- 14 Kreative Zoomformate
- 15 Brot backen
Erfahrungsbericht Brot backen
- 17 Rund ums Ei
- 18 Yoga
- 20 Handlettering
- 22 Schmieden eines Kraftspenders
- 24 Bemalte Steine
- 26 Spielzimmer
- 28 Besuchtsteam
Besuchsteam wieder auf Station

- 30 Mitgliederversammlung
Vorstellung neu im Vorstand
Interview mit Frau Dr. Scheer-Preiss
- 33 Aromatherapie auf der Kinderonkologie
und Sanddornfruchtfläschöl
Verein stellt sich in der onkologischen
Weiterbildung vor
- 36 Sommerfest
Ponyhof
- 40 Elternstammtisch
- 42 Stadtradeln
- 44 Bogenschießen
- 45 Feuerwehrspende
- 46 Vespa Gentleman
Waldpiraten-Camp
- 48 Spendendank
- 49 Herzenswünsche
- 50 Neue Rituale
Wie kam die Schiffsglocke nach Braunschweig
Kinderonkologie - Schreckgespenst und zweites
Zuhause
- 54 Tristans Spenderbrief
Hallo mein genetischer Zwilling.

- 57 Hippotherapie
- 58 Rehabericht Syltklinik
Familienrehabilitation auf Sylt -
Ein zweiter Versuch
- 62 Zentrum für Kinder
- 64 Mietvertrag Kinderoase
Vorarbeiten Kinderoase
Interview Carsten Bähr
- 66 Mutperlen
Shiatsu - Entspannung für Betroffene und
Angehörige
Kissen mit Herz
Einfach mal raus ...
- 70 Wegbegleitung
Wenn das Kind stirbt.
- 72 Am Wegesrand
- 73 Wir erinnern uns
- 74 Baumpflanzaktion
- 76 Nachsorgekliniken
- 77 Kontakte
- 78 Wir machen mit:
Der Vorstand

25



9



36

57



68

VOM SCHICKSALSSCHLAG ZUM EHRENAMT

Bevor mein Sohn Max 2016 krank wurde, hatte ich mich gedanklich bereits mit dem Thema „Ehrenamt“ beschäftigt, jedoch noch nicht die richtige Aufgabe für mich gefunden. Unser persönlicher Schicksalsschlag, der unseren Sohn im Alter von 14 Jahren mit einer akuten Leukämie traf, sorgte schlagartig für ein ganz anderes Leben mit viel Angst, Sorge und einer langen Krankenhauszeit.

Dort wurde das Zusammentreffen mit dem Besuchsteam vom Elternverein „Weggefährten“ quasi zum Schlüsselerlebnis für mich. Die Besuche „neuer Familien“ auf der Kinderkrebstation durch Eltern, die bereits die Behandlung mit Ihrem Kind dort erlebt und abgeschlossen haben, ist fortlaufend eine tragende Säule in der Arbeit der Weggefährten. Vom siebenköpfigen Besuchsteam sind dort immer zwei Personen mit Kaffee und Kuchen dienstags unterwegs, um neue Betroffene kennenzulernen, Kontakt und ein offenes Ohr anzubieten, Erfahrungen zu teilen sowie Mut und Trost zu spenden.

Seit August 2018 bin ich selbst Teil des Besuchsteams und habe diese Herausforderung für mich angenommen und damit mein Ehrenamt gefunden. Auch für uns und unsere Familien war es ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir nicht alleine waren und das möchten wir gerne zurückgeben. Kontakt zu Eltern aufzunehmen, deren Kind gerade lebensbedrohlich erkrankt ist, ist keine leichte Aufgabe, aber es besteht Bedarf. Meine Erfahrung ist, anderen Betroffenen die Hand zu reichen, Zuwendung und Mitgefühl zu geben und zu erleben, hilft durch die Krise.

Ehrenamt bei den Weggefährten hat viele Gesichter. Ob kreativer Planer im Hintergrund, Besuchsteam auf der Kinderkrebstation oder Begleitung für die Jugendgruppe. Dies und vieles mehr verwirklichen wir in unserer Arbeit - freiwillig und unentgeltlich, manches findet regelmäßig statt, anderes sporadisch. Unser Ehrenamt ist der Kitt, der betroffene Familien zusammenhält, ihnen durch die Krise hilft, für Abwechslung im Klinikalltag sorgt und Menschen zueinander bringt.



Mehr als 30 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland bereits ehrenamtlich. Helfen auch Sie dabei und übernehmen Sie eine Aufgabe, mag sie auch noch so klein sein.

Inzwischen bin ich seit April 2019 Mitglied im Vorstand des Vereins und arbeite hier aktiv mit. Die Organisation von Angeboten wie Yoga für Eltern, Ausflüge, Spendenübergaben, Begrüßungs-Boxen packen, Stammtische und Beiträge für unsere Vereinszeitung „Von Wegen“ gehört genauso zum Tagesgeschäft wie die Gespräche mit anderen Eltern. Pandemiebedingt konnten wir einige Zeit nicht auf die Station, was mich auf eine kreative neue Idee gebracht hat. Jede neue Familie erhält nun von uns bei Therapiebeginn eine Weggefährten - Box mit schönen Kleinigkeiten und Informationen über den Verein und das Besuchsteam. Das ist so gut angekommen, dass wir diese Form des Erstkontakts auf jeden Fall weiterführen werden.

Im Juli 2021 wurde ich bei der Mitgliederversammlung unseres Vereins zur 2. Vorsitzenden gewählt. Die Messlatte liegt hoch, denn alle, die vor mir hier tätig waren, haben extrem wertvolle Arbeit geleistet. Ich bin mir jedoch sicher, dass wir gemeinsam im Team weiterhin sehr viel auf die Beine stellen werden. Alte Hasen und neue, die sich für unsere Arbeit interessieren, vernetzen sich stetig und das beflügelt mich immer wieder. Diese Tätigkeit macht immer mehr Spaß, je mehr Personen mitmachen und Ideen einbringen.

Ich gebe viel und ich bekomme viel zurück! Meine Familie und ich profitieren auch weiterhin vom Austausch im Verein, denn nach der Akutphase kommt die lange Zeit der Nachsorge, denn geheilt heißt nicht unbedingt gesund. Viele betroffene Kinder und Jugendliche brauchen weitere Hilfe aufgrund von Folgeschäden, denn auch sie möchten zurück ins ganz normale Leben mit Kindergarten, Schule oder Ausbildung. Dafür braucht es Weggefährten! Ich bin eine davon!

Text: MYRNA FRICKE

Die [BUNTBBOX] der Weggefährten ist ein Begrüßungspaket für neue Familien

Mit Beginn der Corona Pandemie und dem damit verbundenen „Lock down“ durfte das Besuchsteam des Braunschweiger Vereins Weggefährten leider nicht mehr auf die Kinderkrebstation kommen.

Was bisher bei Kaffee und Kuchen im persönlichen Gespräch übermittelt wurde, ist aus meiner Sicht eigentlich unersetzlich. Aber geht nicht, gibt's nicht, denn das Leben macht auch in einer Pandemie keinen Halt vor einer lebensbedrohlichen Erkrankung und nach dem ersten Stillstand war klar: „Wir müssen kreativ werden, um „die Neuen“ weiter zu erreichen“!

SEIT WANN GIBT ES DIESE BOXEN UND WARUM?

Um den Erstkontakt zu neuen Familien auch in Zeiten von Corona anzubahnen, haben wir ein liebevolles Begrüßungspaket kreiert. Die Boxen werden seit Anfang 2021 an jede neue Familie auf Station im Namen der Weggefährten durch Irmgard Schene vom psychosozialen Dienst überreicht.

WAS BEFINDET SICH IN SO EINER BOX?

Darin befinden sich Informationen über den Verein in Form unseres Flyers, unsere jährliche Zeitung „Von Wegen“ sowie viele schöne Dinge, die das Wohlbefinden fördern sollen. Neben Mutmachschokolade und Entspannungstee findet sich in der Box ein Duftstein mit Bezug auf die von uns geförderte Aromatherapie auf der Station. Riechen ist eine Sinneswahrnehmung, die wir positiv beeinflussen möchten, damit sich die kleinen Patienten einfach etwas wohler fühlen, berichtet Myrna Fricke vom Besuchsteam. Ein altersgerechtes Spielzeug und ein handbemalter Schutzengel-Stein runden das Paket ab. Selbstverständlich liegt auch ein Regenbogenarmband der Kinderkrebstation in jedem Karton. Unser persönliches Anschreiben in der Box will

Mut machen und symbolisch die Hand reichen, denn wir Menschen sind nun mal soziale Wesen und damit „Herdentiere“. Das Gefühl „nicht allein gelassen zu werden“, Zuwendung und Mitgefühl zu erleben, hilft durch die Krise.

WARUM ÜBERHAUPT BUNTE BOXEN?

Da muss ich kurz ausholen, denn das ist eine persönliche Geschichte von mir. Während mein Sohn damals so lange krank war, benötigte er natürlich auch viele Medikamente, und damit nicht alles so sichtbar „herumstand“, habe ich eine hübsche Schachtel zur Aufbewahrung besorgt. An der Vorderseite gab es die Möglichkeit, ein größeres Schild für eine Beschriftung einzuschieben und da steckte die ganzen Jahre eine ganz liebevoll geschriebene Postkarte an Max von seiner Klassenlehrerin und seinen Mitschülern drin. Die Buntbox könnte also z.B. als Medikamentenaufbewahrung weiter verwendet werden oder auch für vieles andere. Auf jeden Fall hat eine bunte Box eine andere Wirkung als ein Briefumschlag oder eine Mappe, so mein Gedanke.

Bei der Beschaffung der Buntboxen - natürlich in allen Regenbogenfarben - hat eine unserer betroffenen Familien dankenswerterweise geholfen, denn sie sind Inhaber vom Bürogeschäft Weiss in Braunschweig. So konnte sogar das Weggefährten Logo professionell auf die Deckel gedruckt werden und das sieht wirklich toll aus.

WIE KOMMEN DIE BOXEN AUF STATION UND WIE ERREICHEN SIE DIE FAMILIEN?

„Das Befüllen der Boxen und die Übergabe an Frau Schene vom psychosozialen Dienst übernehme ich weiterhin gerne“, so Myrna Fricke. In Corona Zeiten hat es sich etabliert, dass Frau Schene jeder betroffenen Familie die Box im Namen des Vereins Weggefährten überreicht. Wir möchten damit die Sichtbarkeit unseres Elternvereins auf der Kinderkrebstation erhöhen und gleichzeitig neuen betroffenen Familien einen ersten positiven Eindruck von uns vermitteln.



Bestückung der Boxen

FRAU SCHENE, WIE KLAPPT DAS MIT DER ÜBERGABE UND WIE REAGIEREN DIE FAMILIEN?

„Ich übergebe die Begrüßungsboxen gerne zu einem Zeitpunkt, wo die neuen Patienten und Familien sich ein Stück in ihre neue Normalität mit Erkrankung und Behandlung eingefunden haben.

Die Kinder und Eltern reagieren meistens sehr überrascht und erfreut auf dieses vollkommen unerwartete Geschenk. Der Inhalt wird mit viel Neugierde und Erstaunen über die bunte Mischung begutachtet. Die Kinder können es häufig gar nicht abwarten, alles gesichtet zu haben und mit dem Spielen zu beginnen. Ein Großteil der Familien freut sich sehr darüber, wenn es danach einen persönlichen Kontakt mit dem Besuchsteam der Weggefährten geben kann.

Danke für diese tolle Idee! Das Zusammenwirken aller führt dazu, dass die Familien sich in der Kinderklinik aufgehoben fühlen können, auch wenn die Erkrankung des Kindes das Leben so dramatisch verändert.“

DIE BOX IST ALSO EIN ERSTER BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN NEUEN BETROFFENEN FAMILIEN UND DEN WEGGEFÄHRTEN – WIE GEHT'S DANN WEITER?

In den meisten Fällen kommt anschließend ein persönlicher Kontakt zwischen einer Person vom siebenköpfigen Besuchsteam und einer neuen Familie zustande. Wir sind dabei behutsam und flexibel zugleich. Der Kontakt läuft oftmals im ersten Schritt telefonisch oder persönlich. Oft geht er auch über Whatsapp, Signal oder E-Mail weiter. Es ergibt sich einfach, so unsere Feststellung, wenn beide Seiten sich mit Offenheit und Vertrauen begegnen. Über die neuen Kontaktwege wurden inzwischen viele positive Gespräche geführt und sich immer mal wieder ausgetauscht. Es war ein schönes Erlebnis, als wir uns beim Ponymachmittag in Querum dann zum ersten Mal in echt begegnet sind. 😊 Seit Ende Juli besuchen wir auf Wunsch auch wieder Eltern auf Station V 02.

Text MYRNA FRICKE



Myrna Fricke rechts (Weggefährten) übergibt Begrüßungspakete an Irmgard Schene links (Psychosozialer Dienst auf der Station) zur Weitergabe an neue Familien.



Sylvie Güdesen und Sohn Tomte.



Marie Beyerl und ihre Tochter Ida beim Auspacken 😊

Whatsapp-Reaktion von Sylvie Güdesen am 05.02.21

Hallo liebe Frau Fricke, ich habe eben den Bericht übers Yoga in der Zeitschrift der Weggefährten gelesen und wollte mich spontan für die Gruppe anmelden. In der Hoffnung, dass wir irgendwann wieder persönliche Treffen ermöglichen können. Sie haben uns auch so eine liebe Karte in unserer Willkommensbox geschrieben. Vielen herzlichen Dank dafür.

Ich bin Sylvie Güdesen, die Mama vom kleinen Tomte, der seit Oktober auf der V02 behandelt wird. In den paar Monaten haben wir schon so viele liebe Aufmerksamkeiten von Ihrem Verein erhalten. Das spendet Trost und macht Mut. Ich hoffe, wir können uns bald persönlich kennenlernen. Wir wohnen sogar ganz in der Nähe, in Vallstedt. Und Sie doch in Vechelde, richtig? 😊

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende und beste Gesundheit für Ihre Familie!
Viele Grüße, Sylvie

Reaktion zur Box und Kontaktaufnahme:

Die Ankunft auf einer Kinderonkologie ist mit Sicherheit für niemanden leicht. Weder für Kinder noch für Eltern. Die Herzlichkeit, mit welcher der Elternverein „Weggefährten“ von Anfang an versucht zu unterstützen und zu begleiten, tut dabei sehr gut! Die Gewissheit, nicht allein zu sein und der Austausch mit anderen Eltern können einem zwar die Sorgen nicht nehmen, aber den Alltag mit der Krankheit erleichtern. Die Geschenk-Box war dabei eine schöne Geste, denn sie enthält kleine sorgsam von Betroffenen selbst ausgesuchte Alltagshelfer, die wissen, was ihnen in dieser Situation geholfen hat oder hätte.

Text MARIA BEYERL

DIE KLINIKCLOWNS

Seit 17 Jahren kommen unsere Klinikclowns Tania Klinger, alias **Feodora**, Christoph Lietz, alias **Pepe**, und Ute von Körber, alias **Vitamine**, einmal wöchentlich auf Station und bringen Kinderaugen zum Leuchten. Laut, bunt, ausgelassen, aber auch mal zart und leise, passen sie sich mit Einfühlung und Spontanität den jeweiligen Bedingungen auf Station an. Routine gibt es nicht wirklich, weil jede Begegnung individuell ist, der Zugang zu den Kindern neu gefunden werden will. Die Clowns versuchen, Vertrauen aufzubauen und tauchen in kleine Spielsituationen mit den Kindern ein. Das Lachen und Strahlen der kleinen Patienten sind Belohnung und Wohltat, denn Lachen unterstützt den Heilungsprozess, dies ist mittlerweile eine wissenschaftlich belegte Tatsache. Eine Studie aus Berlin und Greifswald besagt, dass der Spiegel des Hormons Oxytocin bei Kindern, die vor einem Eingriff mit Klinikclowns lachen durften, um 30% höher ist als vorher. Oxytocin ist das sogenannte Kuschelhormon, baut Vertrauen zu Mitmenschen auf und hilft beim Stressabbau.

Seit August 2020 dürfen die Clowns wieder regelmäßig auf Station und seit Oktober 2020 sind sie auch in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in der Salzdahlumer Straße im Einsatz.



Wie geht es euch in der neuen Klinik?

Tania: „Die ersten Gehversuche auf den neuen Stationen waren anstrengend, denn alles war neu und auch die Kolleg:innen waren noch unsicher und hatten viele lange Wege auf der Suche nach Dingen und Räumen. Aber glücklicherweise sind die Menschen ja dieselben geblieben. Nur das Team aus der Notaufnahme sehen wir nun nur noch sehr selten. Unsere neue Umkleidekabine ist im Bettenlager, da kommen wir gut zurecht, aber unser großer Wunsch wäre, wieder einen Raum wie in der Holweide zu haben, in dem wir auch Clownsachen in einem Schrank deponieren können und der etwas Gemütlichkeit ausstrahlt.“

Mittlerweile sind die langen Flure vertrauter. Grundsätzlich geht es mir auch so, wenn ich im Zimmer bei den Kindern bin, geht es nur noch um die Begegnung, da vergesse ich dann auch die neue Umgebung. Wir halten uns nach wie vor an unseren Hygieneplan, sind alle seit langem geimpft, halten in den Zimmern den größtmöglichen Abstand und wenn wir etwas aus der Hand geben, wird es stets desinfiziert. Die Arbeit als

Clowns mit so viel Abstand und mit der Maske ist über so eine lange Zeit nun auch langsam etwas ermüdend und wir wünschen uns sehr, bald wieder das freie Gesicht mit Clownsnase zeigen zu können, denn das ist für den Kontakt zu unserem Gegenüber ein so großer wichtiger Schatz! In diesem Sinne, auf dass die Schätze bald wieder vollständig glänzen können!“

Da wir im letzten Jahr Corona bedingt keine Advents- bzw. Weihnachtsveranstaltung ausrichten durften, fragten wir die Clowns, ob sie ein Weihnachtsvideo für die Familien entwickeln und drehen möchten, in dem auch der Vorstand der Weggefährten einen Gruß an die Familien senden kann.

Tania Klinger sagt: „Die Idee, einen Weihnachtsgruß per Videobotschaft zu verschicken, hat uns gut gefallen und der Auftrag, einen witzigen Film zum Thema Weihnachten zu drehen, hat uns sehr erfreut. Mit vielen Ideen und Freude am Ausdenken setzte ich mich gleich daran, ein Filmdrehbuch für uns 3 Clowns zu schreiben. Das hatten wir ja in

der Corona Zeit für Solo-, Duo- und auch Triogeschichten schon gut trainiert. Die Idee, dass die Clowns nicht wissen, wie der Weihnachtsmann wohl aussieht, ein witziges Gedicht zu üben und den echten Weihnachtsmann zu treffen, mauseierte sich zu einem guten Drehbuch für den Weihnachtsfilm.“



Über den QR-Code „Weihnachtsfilm 2020“ kann das Video mit dem Smartphone geöffnet werden. Falls ihr die Clowns kennenlernen wollt, scannt den QR-Code „Klinikclowns“. Viel Spaß mit den Videos wünschen eure Weggefährten.

LEBKUCHEN IM ADVENT 2020

Monatelang hatten die Weggefährten ein Treffen in der Adventszeit geplant - zur Not auch draußen im Park. Als klar wurde, dass ein persönliches Treffen im Jahr 2020 nicht mehr möglich sein würde, mussten wir eine Alternative einfallen lassen. Wir wollten möglichst viele betroffene Familien mit einem kleinen Adventsgruß überraschen. Ein Lebkuchenherz mit unserem neuen Logo schien uns eine passende Alternative zu sein. Aber wer konnte uns so etwas so kurzfristig noch machen?



Da wir schon seit einigen Jahren von der Bäckerei Richter aus Wolfenbüttel mit Weihnachtskeksen gesponsert wurden, haben wir bei Herrn Carsten Richter angefragt, ob er einen solchen Spezialwunsch erfüllen kann. Wir hatten Glück - er hatte noch genug Lebkuchenteig auf Lager. Wie wir lernen mussten, braucht der Lebkuchenteig vier Wochen Lagerzeit vor dem Backen.

Anfang Dezember 2020 waren dann 200 Lebkuchenherzen mit der goldenen Schleife (jede

individuell von Hand gefertigt) auf violetterm Zuckerguss abholbereit. Damit erfreuten wir bis Weihnachten die aktuell betroffenen Kinder und ihre Familien in der Kinderklinik oder zuhause. Außerdem bekam auch das Pflegepersonal als Dank für die gute Zusammenarbeit Lebkuchenherzen geschenkt.

Ein großer Dank der Weggefährten geht an den „BROTVERSTEHER“ Carsten Richter für das Spenden der Lebkuchenherzen und ihre kreative Gestaltung.



WEGGEFÄHRTEN BEI RADIO OKERWELLE

Um das Projekt „Kinderoase“ in der Braunschweiger Öffentlichkeit vorzustellen, haben wir unsere diesjährige Sendung bei Radio Okerwelle genutzt. Herr Altstädt hatte uns für den 2. Februar 2021 eingeladen.

Das Besondere dieser Sendung war, dass drei Jugendliche des Vereins (Fleur, Henrik, Franz) ihre Wünsche an die Gestaltung der „Kinderoase“ formulieren sollten. Pandemiebedingt durften die Jugendlichen leider nicht live im Studio sein.

Deshalb wurden vorab durchgeführte Telefon-Interviews in der Sendung eingespielt. Dabei gelang es den Jugendlichen eindrucksvoll ihre speziellen Erwartungen an das zukünftige Gebäude der Weggefährten zu formulieren. Ergänzt wurde dies durch die Darstellung des Gesamtkonzeptes der „Kinderoase“ von Myrna Fricke und Thomas Lampe.

Die Musik für die Sendung wurde von Myrna Fricke und den Jugendlichen ausgewählt.

Text THOMAS LAMPE




FRÜHLINGSBOTEN


FREI HAUS


Nachdem wir im letzten Jahr viel Freude mit unseren Blumensträußen zu Ostern verschenken konnten, wollten wir diesen Frühling (immer noch Lockdown) nicht tatenlos verstreichen lassen. Diesmal war allerdings die Mitarbeit der Familien und Kinder gefragt; im Nachhinein ein Glückstreffer, denn besonders die Kinder hatten viel Spaß beim Pflanzen. Wir besorgten Pflanzkästen, Erde,

Ostergrassamen und Frühlingsblüher zum Einpflanzen und übergaben das bunte Paket wieder persönlich an der Haustür. Die Freude, etwas zu verschenken, ist ja bekanntlich mindestens genauso groß wie die Freude, etwas geschenkt zu bekommen, deswegen sind wir Weggefährten dankbar, dass Sie/ihr unser Geschenk freudig annehmen konntet.

Folgende Reaktionen erreichten uns per Mail:


Die Primel leuchtet schon lila vor unserer Haustür und der blumige Rest wird sich bald dazugesellen glaub ich ☺
Das war wirklich ein total netter Frühlingsgruß von euch. Merci nochmal
Von Frau Berkefeld 

Noah hatte sooo viel Spaß beim Pflanzen ... er hat sich bestimmt eine Stunde damit beschäftigt.
 Daniela
Noahs Mutter

Hallo liebe Weggefährten,
wir möchten uns noch mal ganz herzlich für diesen schönen und überraschenden Frühlingsgruß bedanken! 
Das war wirklich eine sehr schöne Idee!
Auch die Kinder haben die Blumen begeistert mit eingepflanzt und warten nun schon gespannt darauf, dass alles blüht.
Gerade die Frühblüher stehen doch immer für einen Neuanfang und Aufbruch im Garten nach einer langen trüben Zeit.
Also ja quasi ein „Symbol“ auch für die Onko-Zeit...
Liebe Grüße und bleiben Sie alle gesund,
Ihre Familie Niemann

Die Osterüberraschung

Plötzlich klingelte es an der Haustür. Davor stand nicht der Postbote, sondern Iris Heinze mit einem zuckersüßen und frischen Frühlings-Oster-Gruß.
Emily wollte gleich mit dem Bepflanzen loslegen. Die Osterblumen wurden eingesetzt und zum guten Schluss kamen noch einige Samen Ostergras hinzu.
Von nun an wurden die Pflanzen regelmäßig kontrolliert und voller Spannung kontrolliert, wann die ersten Samen keimen.
Groß war die Freude, als die Hyazinthe blühte und das Ostergras jeden Tag länger wurde.
Natürlich durfte von der Osterschokolade ausnahmsweise auch schon vor Ostern genascht werden.
Wir sagen herzlichen Dank für diese gelungene Osterüberraschung!
Julia Wilkening


Liebes Team der Weggefährten,
Vielen lieben Dank!!!
Das ist eine tolle Überraschung :)
Ihr Frühlingsgruß hat meinen Tag gerettet. Bin grade vom Homeschooling ziemlich genervt. :(
Kerstin Escheberg



Bei dem persönlichen Kontakt kamen wir gleich miteinander ins Gespräch, über das Befinden der Kinder, den Therapiestatus, über Schwierigkeiten oder über unsere Unterstützungsangebote.
Der persönliche Kontakt ist nicht ersetzbar, dennoch sind wir froh, dass es in dieser schwierigen Zeit die digitalen Möglichkeiten gibt, sich auszutauschen.
Wir Weggefährten bedanken uns für euer Vertrauen!

Der Frühling ist die Jahreszeit der Hoffnung, denn nach langen grauen Monaten erwacht die Erde wieder und wird mit jedem grünen Blatt lebendiger und bunter. Unser Frühlingsgruß sollte Freude und Hoffnung schenken in einer Zeit, die sicherlich schwierig und manchmal auch sehr grau für die betroffenen Familien ist. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Hoffnung und ein Leben voller Farben.

KREATIVE ZOOM-FORMATE BRINGEN FAMILIEN IN AKTION

Die erste digitale Familienaktion bei den Weggefährten fand im Februar am Rosenmontag statt. Acht Familien mit zusammen zweiundzwanzig Teilnehmenden loggten sich in ihren eigenen Küchen voller Erwartung ein, und bei guter Stimmung und Wiedersehensfreude waren Kinder und Eltern eifrig am Brotbacken. Die Klinik Clownin Vitamine hat unser Event mit Spaß und ein bisschen „Unfug“ lustig begleitet und abends haben wir beim gemeinsamen digitalen Abendbrot unsere Brote probiert. Viele positive Resonanzen der Teilnehmenden, dass auch digitale Formate eine gute Option für Gemeinsamkeit sein können, bestärkten uns darin, weitere Online-Aktionen zu planen. In der Woche vor Ostern gab es darum ein Ostereier-Basteln mit verschiedenen Anleitungen zur kreativen Gestaltung; und ein im Vorfeld verteiltes Bastelpaket mit Material erleichterte im „Lock-down“ das Mitmachen. Mit viel Freude und Schaffenskraft hielten die Kinder ihre bunten Ostereier direkt vor die Kamera. Auch unsere beliebten Yoganachmittage fanden nun digital statt. Viele genossen die Entspannung zu Hause und möchten auch in Zukunft nicht auf das digitale Angebot verzichten. Deshalb wird unser Vorstandsmitglied Daniela Bartels (Yoga-Lehrerin und Diplom-Fitnessökonomin) dieses Angebot einmal monatlich für die Weggefährten weiterführen. „Entspannt in den Muttertag - Yoga auf dem Papier mit Handlettering“ fand am 08.05. statt. Bei diesen Aktionen ist immer etwas „Positives entstanden“, „Familien haben sich zum ersten Mal gesehen“ oder sich „endlich mal wiedergesehen“. Unser Ziel „Vernetzung zu fördern“ und „Freude zu bereiten“ ist gelungen.

Text MYRNA FRICKE



FAMILIEN BACKEN ZUSAMMEN BROT

„Endlich mal wieder etwas mit den Familien gemeinsam erleben“, so lautete der Wunsch unseres Vereins Anfang 2021. Immer noch erlebten wir in Präsenz Corona-Stillstand, digital aber hatten wir uns bereits weiterentwickelt.

Das nahmen wir zum Anlass, weitere digitale Ideen zu entwickeln, die gemeinsam Spaß machen und ein Ergebnis hervor bringen sollten.

Unser erstes Angebot war ein gemeinsames Brotbacken. Bereits in der Einladung waren alle wichtigen Informationen zu finden, z.B. welche Zutaten jeder benötigt und welche Backutensilien vorhanden sein sollten. Auch das Rezept (Dinkelvollkornbrot) war bereits mit Arbeitsschritten versehen und beigefügt. „Ich backe dieses Brot selbst häufig, weil es so schön schnell geht, lecker und gesund ist“. Man benötigt statt Hefe oder Sauerteig lediglich Backpulver, somit hat der Teig keine Gehzeit.

Acht Familien mit zusammen zweiundzwanzig Teilnehmenden versammelten sich zum vereinbarten Termin im Zoom-Meeting. „Es war schön zu sehen, wie es am Bildschirm Wiedersehensfreude unter den Kindern und Eltern gab“. Die Stimmung war gut, sehr lebendig und voller Erwartung. Die Klinik -Clownin Vitamine hat unser Event mit Spaß und ein bisschen „Unfug“ lustig begleitet, denn schließlich war Rosenmontag. Da wurden auch schon mal Eier virtuell durch den Bildschirm gereicht, und weil der Messbecher von Vitamine zu klein war, haben die Kinder beim Rechnen geholfen, damit die Clownin am Ende auch die richtigen Mengen in ihrer Schüssel hatte.

Je nach Alter des Kindes, waren Erwachsene oder ältere Geschwister mit am Start, um das Brotbacken zu unterstützen. Nach kurzer Vorstellungsrunde gingen wir gemeinsam ans Werk und unter Myrnas Anleitung über Bild und Ton konnten alle problemlos zu Hause mitbacken. Nach 30 min waren alle Kastenformen gefüllt und standen im Ofen.

Wir haben uns um 18 Uhr zum gemeinsamen Abendbrot über Zoom wieder getroffen. Alle Brote waren gelungen und wurden stolz gezeigt und frisch aufgeschnitten. In entspannter und lustiger Atmosphäre ließen wir uns das leckere Brot schmecken und hatten noch gute Gespräche. Vitamine hatte an ihrem Abendbrottisch ganz viele kleine Gäste in Form von „Trosteddys“ (Verein „Lachen hilft“). Jedes Kind durfte sich einen Teddy aussuchen, der im Nachgang mit dem „fliegenden Teppich“ (einer wiederverwendbaren Dauerbackmatte, statt Einweg-Backpapier) zu den Familien gereist ist.

Eine rundum gelungene Aktion, so die Meinung aller Teilnehmenden. Und sofort kam die Aufforderung „Bitte bietet weiter so etwas an, vielleicht können wir zusammen was Österliches backen oder Eier färben...“ Fortsetzung folgt ☺

Kleiner Technik-Tipp ☺: Das iPad habe ich mit starken Gummibändern sicher an meiner Dunstabzugshaube befestigt, denn so hatte ich eine Kameraeinstellung von oben in die Schüssel hinein. Meinen Laptop habe ich neben meiner Arbeitsfläche aufgestellt, damit die Familien und ich uns auch sehen konnten. Man kann gut mit zwei Endgeräten in ein Meeting reingehen, dabei muss bei einem Gerät unbedingt das Mikrofon ausgestellt werden, da es sonst zur Übersteuerung kommt.

Text MYRNA FRICKE



BROTBACKEN via Zoom

Die Corona Pandemie zwingt uns in vielen Bereichen zum Umdenken. Daher haben die Weggefährten ein neues Konzept erarbeitet und dabei einen Backkurs via Zoom-Meeting ins Leben gerufen.



Die Einladung kam gleichzeitig mit einer Einkaufsliste für alle Backzutaten. Also schnell angemeldet, eingekauft und schon ging es los. Ich war ein absoluter „Zoom“-Neuling und machte mir daher einige Gedanken, insbesondere, ob unsere Tochter Gefallen am Backen auf diese Weise findet. Diese Gedanken waren jedoch völlig unbegründet. Emily fand es super lustig, die anderen Teilnehmer auf dem Tablet zu sehen und bestaunte jeden Fortschritt beim Backen.

Natürlich hat sie dabei auch ganz fleißig mitgeholfen und unseren Brotteig mit vorbereitet und geknetet. Dank der tollen Anleitung von Myrna waren alle Arbeitsschritte einfach nach-

zuvollziehen und nachzumachen. Ein besonderer Höhepunkt war natürlich unsere Vitamine, die für zusätzlichen Spaß an der Rührschüssel sorgte.

Die Kinder hatten jede Menge Spaß und Durchhaltevermögen und so verging der Nachmittag wie im Flug. Besonders schön war auch das erneute Zusammenkommen am Abend, um die entstandenen Meisterwerke zu bestaunen und gemeinsam zu probieren.

Es war ein erfrischendes und lustiges Konzept, welches ins Leben gerufen wurde.

Wir freuen uns auf weitere Zoom-Meetings und nehmen sehr gern wieder teil.

Text JULIA WILKENING



RUND UMS BUNTE EI

Es gibt Rituale, auf die man einfach nicht verzichten mag, bzw. als Eltern kleiner Kinder nicht verzichten darf. Das Anmalen und Bekleben von Ostereiern und das Gestalten der Osternester gehört definitiv dazu. Nachdem das gemeinsame Brotbacken per Zoom so viel positive Resonanz erfahren hatte und die Familien nebenbei auch noch ins Gespräch kamen, planten wir sofort die nächste Online-Veranstaltung. Gemeinsam am PC den österlichen Schmuck herstellen? Geht das überhaupt? Zunächst gewannen wir Ursula Reiff (einigen schon durch die tollen Schmiedekurse bekannt) und Carmen Schlieker, die beide wunderbar kreative Ideen beisteuerten und den Kurs am 22. März anleiteten. Carmen beklebte die ausgepusteten Eier mir Buntpapierschnipsel und erklärte liebevoll jeden Arbeitsschritt. Das war auch schon von den kleinsten Akteuren gut zu meistern.

Ursula zeigte uns zunächst, wie ein Nest aus Heu zu fertigen ist und wie man Kräuterabdrucke auf die gekochten Eier bekommt. Im Vorfeld hatte jede teilnehmende Familie ein Paket mit Heu (in dem sich Schoko-Osternester versteckt hatten), Tapeetenkleister und ein Paket Buntpapier (gespendet von Bürobedarf Weiss) zugeschickt bekommen.

Es wurde eifrig geklebt und gekleistert, der Spaß war auf jeden Fall dabei und am Ende wurden uns stolz die fertigen Eier im Nest oder an einem Strauch hängend vorgeführt. Zugegeben: So manche Küche mag danach ein Schlachtfeld gewesen sein, manchmal ging etwas zu Boden und die Mischung aus Heu und Kleister klebte überall fest, aber der österliche Schmuck begeisterte alle. Ostern konnte kommen!

Text MARIE EHRENREICH-LAMPE



Yoga während Corona



Ich liebe Yoga. Ich liebe eigentlich jede Art von Bewegung und Sport, aber Yoga ist speziell... einzigartig. So wahn-sinnig facettenreich. Von sehr ruhig, meditativ, bis sehr sportlich, schweißtreibend. Yoga bewegt den gesamten Körper in einem großartigen Wechsel von Kräftigung, Balance und Dehnung. Yoga beruhigt den Geist, bringt den Atem wieder in Einklang, baut Stress ab und macht einfach glücklich!

Auch wenn viele Yogalehrer/innen sagen, dass Yoga kein Sport sei, so ist Yoga für mich persönlich unbedingt eine Art des Sportes, der wirklich alles

abdeckt, um den Körper gesund zu bewegen und Gesundheit zurückzubringen.

Mein Name ist Daniela Bartels (Dipl. Fitnessökonomin) und ich unterrichte seit ca. 2010 Yoga. Außerdem gebe ich seit 2005 Stunden in Pilates, Functional Fitness, Yogilates, Bodystyling, Spinning, Slingtrainer, Herzsport und mittlerweile auch Hula-Hoop :-), aber Yoga ist DER Sport, zu dem ich immer wieder zurückfinde, in guten und vor allem nicht so guten Zeiten, der mich ganzheitlich bewegt und „Problemchen“ wegträgt oder sie zumindest kleiner werden lässt.

Ich arbeite beim MTV Braunschweig und durch Corona konnte ich natürlich keine Kurse mehr anbieten. Alles wurde eingestellt, aber durch schnelles Umstellen auf das Online-Angebot via Zoom konnte ich mit den Mitgliedern wieder Sport treiben. In ihrem Wohnzimmer, ihrer Küche oder wo auch immer Platz für eine Matte war.

Natürlich konnten die Weggefährten die Yoga-Stunde mit Ina auch nicht mehr anbieten und so kam Myrna Fricke auf die tolle Idee mit dem MTV zu kooperieren. Dadurch konnten alle Interessierten aus der Yogagruppe an meinen

Zoom-Kursen teilnehmen. Yin Yoga, Vinyasa Yoga und Yogilates standen zur Auswahl. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und es hat sich herausgestellt, dass auch dieses Format seine Vorteile hat. So konnte man nach dem Yin Yoga quasi sofort in das Bett gehen und direkt einschlafen.

Nun dürfen wir uns wieder in unseren Räumen treffen und zusammen Yoga praktizieren, aber da es ja gerade mit Kindern oftmals schwierig ist, abends noch einmal schnell aus dem Haus zu huschen, hat Myrna überlegt einfach eine Pyjama Yoga Stunde 1x im Monat per Zoom anzubieten.

So können wir direkt im Schlafanzug um 20:30 für eine Stunde ein paar dynamische Yogaübungen zusammen üben und dann direkt weiter mit Yin Yoga den Körper und Geist komplett herunterfahren.

Und da wir ja schon „bettfertig“ sind, geht es danach in die Tiefenentspannung im eigenen Bett. Im Herbst eventuell schon vorgewärmt durch eine Wärmflasche :-)

Ich rufe hier ausdrücklich zum Ausprobieren auf, auch gerade, wenn Vorbehalte gegen Yoga da sind oder man es schon immer mal ausprobieren wollte, die Hemmschwelle

aber zu groß war. Und wenn es gar nicht gefällt, dann machst du den PC einfach aus.

Wir freuen uns über alte und neue Gesichter. Wer Interesse hat, ist jederzeit herzlich willkommen!

Text DANIELA BARTELS

Termin:

Jeden 3. Mittwoch im Monat
von 20:30 - 21:30Uhr.

Interessierte melden sich gerne bei
Myrna unter 0157 80395872

Unser Yoga-Angebot gibt es seit 2018.
Es ermöglicht Interessierten eine spontane Auszeit für Körper und Geist zu nehmen.

VOR DER NÄCHSTEN
PANDEMIE
 fahre ich ans Meer

HANDLETTERING

Ein weiteres digitales Angebot richtete sich diesmal ausschließlich an die Mütter. „Liebe Mütter, der Muttertag steht bevor! Darum haben wir uns mit Julia Ebel vom Bürobedarfshaus Weiss etwas Besonderes für euch ausgedacht.“ So lautete die Einladung zum Handlettering und unter dem Motto: **Runterkommen, durchatmen und kreativ sein...** wurden alle Mütter eingeladen sich Zeit für sich zu nehmen, kreativ zu werden und dabei einen entspannten Nachmittag zu verbringen.

Am Samstag, den 8. Mai 2021 entführte Rabea die Teilnehmerinnen für zwei Stunden in die Welt des Handlettering. Besonders für Anfängerinnen, die noch keine Erfahrung mit dem „Yoga auf Papier“ hatten oder ihre normale Handschrift eher fürchterlich finden, war dieser Kurs ein besonders, lohnenswertes Erlebnis.

Rabea leitete mit viel Geduld, Erfahrung und Begeisterung die ersten Schritte des Handletterings an. Am Ende war jede Teilnehmerin von dem Kurs und ihren geletterten Ergebnissen äußerst zufrieden. Natürlich gab es vorab für jede Teilnehmerin eine „Rundum-Sorglos-Starterbox“ mit allen benötigten Materialien.

Hier einige Rückmeldungen der Teilnehmerinnen:

Der Workshop war wirklich klasse. Ich habe mich über die liebevoll zusammengestellte und dekorierte Box mit den Materialien wahnsinnig gefreut - total schön!

Der Workshop selbst wurde dann durch eine fachlich kompetente wie auch sehr sympathische und kommunikativ begabte Leiterin durchgeführt - sehr angenehm und entspannt!

Ich habe viel gelernt und hatte auch einen total ruhigen, kreativen und entspannten Nachmittag, also ganz herzlichen Dank!!

Zum Muttertag war auch eine schöne Idee.

Wendy

Als erstes freute ich mich über die liebevoll gestaltete Box mit meinem geletterten Namen. Da war ich direkt voller Vorfreude. Und man hatte direkt alles, was man für den Start braucht.

Der Kurs war gut aufgebaut und Rabea hat auf eine charmante Art alles toll erklärt und alle Fragen beantwortet. Mir hat es viel Spaß gemacht und ich habe auch gleich weiter experimentiert, wie du den Bildern entnehmen kannst.

Man kann sich einfach mal zurücklehnen, sich Zeit für sich nehmen und etwas Schönes entstehen lassen. Und ich finde es toll, auch mal etwas zu „erschaffen“, was ich im Beruf so nicht mache. Und die Beschenkten waren ebenfalls begeistert eine individuelle Handarbeit zu bekommen...



Das ging aber auch mit Kind gemeinsam sehr gut. Ich habe die Geburtstagskarte gemacht und Lennart hat ein Bild gemalt.

Vielen herzlichen Dank nochmal an Julia und Rabea an dieser Stelle!

Liebe Grüße Maren

Ich fand den Nachmittag beim Handlettering herrlich entspannt, das war wie ein kleiner Ausflug aus dem Alltag :-). Die Trainerin war ja wirklich begeistert von ihrem Thema und hat die Begeisterung auch sehr gut übermittelt. Die Grundlagen hat sie uns anschaulich und langsam genug beigebracht, so dass man sogar als absolute Anfängerin hinterher ein schönes Ergebnis hatte.

Besonders interaktiv war das Ganze zwar nicht, aber das habe ich im Vorfeld auch nicht erwartet. Vielleicht hat schon der Untertitel „Yoga für die Hand“ die Gedanken daraufhin eingeleitet, dass es eher was Ruhiges ist, wo jede was für sich selbst macht. Fragen konnte man durchgehend stellen. Und dabei hat man noch was Neues gelernt. Von daher hat der Kurs meine Erwartungen voll und ganz erfüllt.

Liebe Grüße,

Virpi



SCHMIEDEN EINES KRAFTSPENDERS

Meine Mutter und ich haben uns am 27.03.2021 bei Frau Reiff zum Kraftspenderschmieden verabredet. Nachdem wir einen Corona Test gemacht und einen Tee getrunken hatten, begann das Schmieden.

Zuerst suchten wir uns Silberstücke aus, in die wir die schlechten Erfahrungen fließen ließen. Diese schmolzen wir ein.

Danach begannen wir mit dem Herstellen der Schmuckstücke, die wir seitdem gerne tragen.

Ich schmiedete einen Ring, auf dem ich eine Baumrindenoptik auflötete, während meine Mutter an einem Kettenanhänger in Form einer Blüte werkelte.

Nachdem wir unsere Kraftspender-Schmuckstücke fertig hatten, gab es am Ende des Tages noch ein leckeres Essen.

So sind wir nach einem schönen Nachmittag mit einem guten Gefühl und neuer Kraft mit unseren neuen Lieblingsstücken nach Hause gefahren.

Jonas Schappach

Das Schmieden eines Kraftspenders bieten wir allen betroffenen Familien an. Kinder ab dem Schulkinderalter können schon kleine Glücksschmiede werden. Die Kurse finden in der Werkstatt von Frau Ursula Reiff statt, die Sie nicht nur bei dem Schmieden eines persönlichen Kraftspenders unterstützt, sondern auch für Ihr leibliches Wohl sorgt. Die Kosten für den Schmiedetag übernehmen die Weggefährten.

Wenn Sie Frau Reiff schon mal kennenlernen möchten, öffnen Sie den QR Code dieser Seite. Hier stellt sie sich und ihre Arbeit kurz vor.



Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei
Iris Heinze, Büro der Weggefährten,
Telefon: 0531/595 1426 oder
info@weggefaehrten-bs.de
an oder Sie vereinbaren direkt mit
Frau Ursula Reiff einen Termin.
Telefon: 0531/313323 oder
ursula.reiff@web.de





BEMALTE STEINE

Im letzten Heft haben wir darüber berichtet, dass auf Station mit viel Freude Steine, zum Teil vom Ostseestrand gesammelt, bemalt worden sind und dann im Klinikhof in der Holwedestraße als Spirale ausgelegt wurden. Im Oktober letzten Jahres ist die Kinderklinik in die Salzdah-lumer Straße in ein vorübergehendes Regiegebäude ge-zogen. Was passiert nun mit den liebevoll gestalteten Stei-nen? Thomas Lampe, 1. Vorsitzender der Weggefährten, und Irmgard Schene, Sozialarbeiterin der Kinderonkologie, suchten und fanden einen neuen Ort, direkt am Eingang des Klinikums für Kinder- und Jugendmedizin. Die Steine sind umgezogen und erfreuen in ihrer bunten Vielfalt hoffentlich die Besucher des Klinikums.

Übrigens hatte das Malfieber nur kurz nachgelassen. Im Moment werden Steine wieder zu Sonnen, Blumen, Regenbogen etc. verwandelt. Wir freuen uns auf bunten Nachschub!

Text MARIE EHRENREICH-LAMPE



SPIELZIMMER

In den ersten Wochen nach dem Umzug der Kinderklinik in das Regiegebäude befanden sich noch viele Bereiche im „Neustart-Modus“. So auch das Spielzimmer im kideronkologischen Bereich. Deshalb baten Irmgard Schene (Sozialarbeiterin) und Katja Koslowski (Erzieherin) die Weggefährten um Unterstützung bei der Neuausstattung des Spielzimmers. Dr. Thomas Lampe übergab Ende 2020 Spiele und Spielzeug im Wert von etwa 400 Euro an die beiden. Oskar freut sich jedenfalls riesig, dass es neue Spiele gibt, um die Zeit im Krankenhaus mit etwas Spaß zu verkürzen.

Ergänzt wurde die Ausstattung des Spielzimmers auch durch eine Spende vom „Lionsclub in Gründung Lions Media NH“. Die „Findet Dorie Puppen“ wurden mit großer Freude im

Spielzimmer aufgenommen. Jian freute sich über die große Auswahl an Figuren, die während des Krankenhausaufenthaltes Freude und Ablenkung schenken.

Text THOMAS LAMPE

Irmgard Schene und Katja Koslowski freuen sich über die Spende der Weggefährten, übergeben durch Thomas Lampe



Oscar findet die neuen Spiele richtig gut



Jian hat sich gleich eine Dorie-Puppe ausgesucht

Das Besuchsteam kommt wieder auf die Station

Endlich kann auch wieder das Besuchsteam der Weggefährten dienstagsnachmittags um 16 Uhr betroffene Familien auf der Station V02 besuchen. Nachdem die Inzidenzen besser wurden und unser Team geimpft war, konnten wir erstmals die neue Kinderonkologie in der Salzdahlumer Str. in Augenschein nehmen.



Myrna Fricke, rechts im Bild, zu Besuch bei Sylvie Güdessen mit Tomte und Bo

Unser Team hat im März 2020 den letzten Besuch noch auf der damaligen K5 in der Holwedestr. unternommen. Dann folgte coronabedingt leider eine sehr lange Pause (1 Jahr und 4 Monate sind vergangen!!!).

In dieser Zeit haben wir die bunten Begrüßungsboxen für neue Familien entwickelt. Neben Infos zum Verein befinden sich in der Box viele schöne Dinge, die helfen sollen, die Zeit auf Station etwas angenehmer zu machen. Die wichtigste Botschaft ist natürlich, dass es Weggefährten gibt, also ehemalige betroffene Eltern und Kinder. Wir haben diese Situation selbst erlebt und fanden es damals sehr hilfreich, dass es auch für uns Weggefährten gab. Die Begrüßungsboxen werden von mir organisiert und an Irmgard Schene übergeben, die die Boxen an neue Familien in unserem Namen weitergibt. An dieser schönen Geste haben alle Seiten viel Positives entdeckt, sodass dieses „Ritual“ auch in Zukunft -über Corona hinaus- weitergeführt werden soll.



Über die Zeit entstanden diverse Telefonkontakte und Kurznachrichten zwischen dem Besuchsteam und neuen Eltern, was überraschend gut funktioniert hat.

Es war kurz vor den Sommerferien 2021, als wir wieder grünes Licht für die Besuche auf Station bekommen haben. Eigentlich finden die Besuche in den Ferien nicht statt, aber wir wollten keine Zeit mehr ungenutzt verstreichen lassen, denn niemand kann sagen, wie sich die Inzidenzen entwickeln werden.



Erfreulicherweise waren alle sechs Besuchsteammitglieder bereit, diese Aufgabe weiter zu übernehmen und wir haben sogar noch Verstärkung bekommen und sind zu siebt. Dennis Wilkening ist der zweite Vater in unserem Team!

Wir freuen uns über jede Begegnung - sei es auf Station am Dienstagnachmittag, bei Familientreffen oder Ausflügen, beim Elternstammtisch oder neuerdings auch beim „Männerstammtisch“ - extra für Väter.

Text MYRNA FRICKE

ZEIT FÜR EIN GESPRÄCH

Zeit für Sie

Wir kommen jeden Dienstag um 16 Uhr auf die onkologische Kinderstation

Was sind wir?

Wir sind das Besuchsteam des Vereins „Weggefährten-Elternhilfe zur Unterstützung tumorkrankter Kinder Braunschweig e.V.“

Wer sind wir?

Wir sind Mütter und Väter, deren onkologisch erkrankte Kinder auf der Station K5 behandelt worden sind.

Wofür stehen wir?

- Wir bringen Zeit mit und hören gerne zu.
- Wir sind regelmäßig dienstags von 16 bis 17.30 Uhr auf der Station.
- Wir stellen uns bei Ihnen vor und laden zum „runden Tisch“ und gemeinsamen Austausch ein.
- Wir bringen Kaffee und Kuchen mit.
- Wenn Sie Interesse haben, berichten wir von unseren Erfahrungen.
- Gerne informieren wir über die unterstützenden Angebote des Vereins.

Was ist das Besondere an uns?

Wir möchten durch unsere Angebote Mütter, Väter, Kinder, Geschwister und Angehörige begleiten und stärken.

Uns VEREINT die Betroffenheit und wir sind gerne im Besuchsteam. Neben einem offenen Ohr haben wir Weggefährten Zuversicht, Mut und Optimismus im Gepäck. Auch für uns und unsere Familien war es ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir nicht alleine sind und das möchten wir gerne zurückgeben.

Text?



Das Besuchsteam der Weggefährten



Stefanie Braun aus Meine

Mein Sohn Jaron (9) erkrankte im September 2015 an Leukämie (ALL). Nach der Intensivchemotherapie und der anschließenden Behandlung in Tablettenform lebt er seit September 2017 medikamentenfrei. Jaron hat einen älteren Bruder (Elijah, 12). Zum Besuchsteam gehöre ich seit 2018.

Myrna Fricke aus Vechelde

Mein Sohn Max erkrankte 2016 im Alter von 14 Jahren an Blutkrebs (akute lymphoblastische Leukämie, kurz ALL). Die Behandlung erfolgte zunächst mit Intensiv- und anschließend mit Dauerchemotherapie und wurde 2018 abgeschlossen. Max hat einen älteren Bruder (Till). Im Besuchsteam der Weggefährten bin ich seit August 2018.



Tatjana Knigge aus Vechelde

Wir haben zwei Söhne Manuel und Silas. Silas war 9 Jahre alt, als er im Dezember 2012 an einem Hirntumor (Medulloblastom) erkrankte. Die Behandlung ist seit März 2014 abgeschlossen. Kurz danach unterstützte ich bei den Besuchen auf der onkologischen Kinderstation.

Werner und Heidi Lützow aus Wolfenbüttel

Unser Sohn Oliver erkrankte im Juli 2013 im Alter von 10 Jahren an Lymphdrüsenkrebs (T-Zell Lymphom). Die Behandlung ist seit 2015 abgeschlossen. Oliver hat noch eine ältere Schwester (Mareike). Werner ist seit Mai und Heidi seit Oktober 2018 im Besuchsteam der Weggefährten.



Astrid Stute aus Wolfenbüttel

Unser Sohn Felix erkrankte 2000 im Alter von 6 Jahren an einer Leukämie (T-ALL). Er hat zwei Geschwister: Sophie und Friedrich. Ich bin seit 2002 von Beginn an im Besuchsteam der Weggefährten.

Dennis Wilkening aus Dettum

Meine Tochter Emily erkrankte im Oktober 2018 im Alter von 2 Jahren an einer akuten lymphoblastischen Leukämie. (ALL) Nach der darauffolgenden Chemotherapie erlitt sie 2019 einen Rückfall und bekam im Januar 2020 eine Knochenmarktransplantation in der MHH. Im Besuchsteam der Weggefährten bin ich seit 2021.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG: Kontinuität und Erneuerung

Im Jahr 2020 konnte leider keine Mitgliederversammlung stattfinden, obwohl turnusmäßig Neuwahlen anstanden hätten. Auch Anfang 2021 blickte der Vorstand sorgenvoll auf die dritte Coronawelle, die zunächst kein Treffen zuließ.

Doch am 6. Juli 2021 war es dann soweit. Die Mitgliederversammlung der Weggefährten fand „im Freien“ statt. Als Ort hatten wir die Terrasse des Sportgeländes vom Sportverein Rot Weiß Volkmarode gewählt. 16 Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Der Bericht des Vorstands war vorab verschickt worden. Ziel war es, eine satzungsgemäße, aber kompakte Versammlung durchzuführen. Im Mittelpunkt standen die Neuwahlen. Dabei gelang es, neue „Gesichter“ in die Vorstandsarbeit einzubinden, ohne bewährte Kräfte zu verlieren: Als neue Beisitzerinnen wurden Anja Nerreter, Virpi Spieß und Daniela Bartels gewählt. Neue zweite Vorsitzende ist Myrna Fricke. Die bisherige 2. Vorsitzende Tülin Taskin ar-

beitet als Beisitzerin weiter. Ebenso wie Iris Heinze und Marie Ehrenreich-Lampe.

Bei den Funktionen 1. Vorsitzender (Dr. Thomas Lampe), Schriftführerin (Tatjana Knigge) und Kassenwart (Michael Schrank) gab es keine Veränderungen.

Als Beirat neu gewählt wurden Frau Dr. Johanna Scheer-Preiss (Oberärztin in der Kinderklinik) und Carola Laubstein (Datenschutzbeauftragte). Außerdem sind Irmgard Schene und Dr. Wolfgang Eberl weiterhin als Beiräte aktiv.

Nach Abschluss der offiziellen Mitgliederversammlung genossen alle Anwesenden die erste persönliche Zusammenkunft im Freien seit mehr als einem Jahr bei anregenden Gesprächen mit viel Heiterkeit und Currywurst.

Ein besonderer Dank geht an den Fotografen Peter Sierigk für die tollen Bilder vom neuen und alten Vorstand!

Text **THOMAS LAMPE**



Ich bin Daniela Bartels und 2019 sind uns die Weggefährten zum ersten Mal begegnet. Mein Sohn Noah wurde 2017 und 2019 operiert (Hirntumor Pilozystisches Astrozytom) und die Weggefährten haben uns nach der 2.OP so wunderbar begleitet, dass ich gerne etwas von unseren Erfahrungen weitergeben möchte um andere Eltern und Kinder, so gut es mir möglich ist, auf ihrem Weg zu unterstützen. Beruflich bin ich Diplom-Fitnessökonomin und lebe und liebe Sport und Bewegung. Ein großes Anliegen meinerseits ist es Kindern den Spaß an Bewegung zu vermitteln (ob krank oder gesund, immer angepasst an das Befinden) und die Eltern durch z.B. Yoga/ Entspannung ein bisschen aus ihrem Gedankenkarussell zu holen. Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Weg.



Ich lebe mit meinem Mann und unseren zwei Söhnen in Braunschweig. 2016 erkrankte unser jüngerer Sohn im Alter von 10 Jahren an Lymphdrüsenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom). Die Behandlung ist seit 2017 abgeschlossen. Die Weggefährten haben auch unsere Familie begleitet. Jetzt ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben.



Mein Name ist Virpi Spies, ich bin 48 Jahre alt und wohne in Braunschweig mit meinem Mann und meinen beiden Söhnen, 12 und 16 Jahre alt. Mit den Weggefährten bin ich 2017 das erste Mal in Berührung gekommen. Damals ist unser älterer Sohn Henrik im Alter von 11 Jahren an Leukämie (ALL) erkrankt. Es folgten Behandlungen bei der Kinderonkologie des Klinikums, abwechselnd Krankenhausaufenthalte und häusliche Pflege mit zeitweiliger Isolation. Zu unserer großen Erleichterung waren die Behandlungen erfolgreich, so dass er heute geheilt ist. In der Zeit der akuten Krankheitsphase und auch danach waren die Weggefährten eine wertvolle Begleitung für uns. Sie haben uns mit verschiedenen Aktionen aus dem Krankheitsalltag herausgeholt und waren zu Gesprächen da. Für uns besonders in Erinnerung geblieben ist der Malworkshop, an dem auch Geschwisterkinder teilnehmen durften. Meine Motivation, bei den Weggefährten mitzumachen, kommt aus dieser Zeit, weil ich selbst erlebt habe, wie wichtig die Arbeit von Selbsthilfegruppen für betroffene Familien ist. Ich möchte davon etwas zurückgeben und engagiere mich nun für den Verein, damit dies andere Familien entsprechend erleben können.

Interview mit FRAU DR. SCHEER-PREISS

Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, uns für ein Interview zur Verfügung zu stehen. Drei Fragen habe ich vorbereitet.

1. Können Sie uns etwas über Ihren Werdegang, Ihre Vita erzählen? (Geburtsort, Studium, Arbeitsort ...)

„Geboren wurde ich 1979 in Schweinfurt. Hier bin ich zusammen mit meinen beiden Schwestern auch aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach dem Abitur 1999 bin ich zum Medizinstudium nach Hannover gezogen, wo ich bis 2006 an der Medizinischen Hochschule studiert habe. Während des Studiums war ich für verschiedene Praktika mehrmals im Ausland (Österreich, Frankreich, Mexiko und zuletzt mehrere Monate in der Schweiz). Nach Braunschweig bin ich eher durch Zufall gekommen: Als ich hier von Prof. Koch im 3. Staatsexamen geprüft wurde, hat er mir eine Stelle angeboten, was damals für einen Anfänger in Pädiatrie ein echter Glücksfall war- 2006 gab es noch mehr Bewerber als Stellen. Heute unvorstellbar. Also habe ich hier angefangen und bin bis jetzt geblieben...“



2. Noch immer ist es als Frau und Mutter nicht einfach, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen. Sie sind Oberärztin und Mutter von zwei kleinen Kindern. Wie bewältigen Sie diese Herausforderung?

„Die viel beschworene „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ ist hierzulande leider (gerade für Frauen) immer noch ein extrem ausbaufähiges Projekt. Es ist auf jeden Fall eine Herausforderung, Beruf und Familie irgendwie unter einen Hut zu bekommen, ohne dass jemand zu kurz kommt. Man hat oft das Gefühl, dass man sich teilen müsste, um allen - zuhause der Familie und in der Klinik den Patienten und ihren Eltern- gerecht zu werden. Aber das ist sicher in vielen Berufen so. Ich arbeite in Teilzeit. Nach dem ersten Corona-Lockdown hat auch mein Mann, der als Anästhesist ebenfalls in der Klinik arbeitet, seine Stelle reduziert. So klappt es irgendwie.“

3. Wir freuen uns, dass Sie seit diesem Jahr als Beirätin unseren Verein beratend unterstützen möchten. Welche Bedeutung hat die Arbeit der Weggefährten aus Ihrer Sicht für die betroffenen Familien?

„Ich denke, dass die Weggefährten für die Patienten und vor allem für ihre Eltern unglaublich wertvolle Ansprechpartner in einer extrem schwierigen Situation sind. Niemand kann so gut nachvollziehen, welche Ängste und welches Leid die Eltern eines lebensbedrohlich erkrankten Kindes erleben, wie jemand, der sich schon selbst einmal in einer solchen Situation befunden hat. Da bin ich sicher. Wir als Behandelnde versuchen uns natürlich so gut es geht, in die Situation der Patienten und ihrer Eltern einzufühlen, aber wir müssen trotzdem eine gewisse professionelle Distanz wahren, um uns in unserem Handeln und damit der Behandlung nicht rein von emotionalen Gesichtspunkten leiten zu lassen. Das würde den Patienten nicht helfen. Die Weggefährten sind nicht in diesem Dilemma. Sie kennen die Situation, in der sich die Kinder und Eltern auf Station befinden, können manches aber sicher mit mehr Abstand anders beurteilen als die unmittelbar Betroffenen und so helfen, schwierige Phasen zu meistern. Die lange Verbundenheit vieler Familien mit den Weggefährten auch nach Ende der Behandlung zeigt ja, wie positiv die Arbeit des Vereins und v.a. natürlich seiner aktiven Mitglieder aufgenommen wird. Ich danke Ihnen dafür auch von unserer Seite ganz herzlich.“

Das Interview führte **MARIE EHRENREICH-LAMPE**

Aromatherapie auf der neuen KINDERONKOLOGISCHEN STATION

Seit einigen Jahren schon finanzieren die Weggefährten die komplementäre Pflege auf der Kinderonkologie. Die Kinder lieben die Düfte und Öle, die unterstützend bei Nebenwirkungen helfen können. Damit die komplementäre Pflege auch fachgerecht angewandt werden kann, unterstützen wir die Pflegekräfte auch bei den Ausbildungen zur Aromapflege. Wir freuen uns, dass das Interesse der Pflegekräfte zu diesem Thema immer größer wird und wir durch die Übernahme der Ausbildungs- und Produktkosten bei den kleinen und großen Patienten zum Wohlbefinden beitragen können.

Durch das Bestellen der kostbaren Öle etc. und dem Kontakt zu Jenny Müller, die bislang die Produktebestellungen an mich weitergeleitet hat, habe ich einiges dazugelernt und auch bei mir anwenden können. Wegen einer beruflichen Veränderung im Klinikum hat sich Jenny Müller im August dieses Jahres verabschiedet. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute!

Die Nachfolge hat Angela Rosa Manduca übernommen, die ebenfalls eine Fachkraft für onkologische Pflege ist und die Basisausbildung „Aromapflege“ absolviert hat. Wir freuen uns, dass Frau Manduca in Jennys Fußstapfen tritt und die Aromapflege auf der Kinderonkologie weiterhin professionell angewandt werden kann.

Nachfolgend wird Angela Rosa Manduca die Anwendung und Wirkung des Sanddornfruchtfleischöls beschreiben, ein Öl, das ich schon oft für die Station bestellt habe. Vielleicht können solche Beschreibungen auch Anregung für Eltern sein, sich mit der Aromapflege näher zu beschäftigen. Mich persönlich hat die Wirkung des Immortellenwassers bei blauen Flecken sehr beeindruckt. Vielleicht sind Sie neugierig geworden?

Text **MARIE EHRENREICH-LAMPE**

Sanddornfruchtfleischöl

Auf die Behandlung mit Zytostatika reagieren die Schleimhäute besonders sensibel. Im Laufe der Behandlung, auch bei sehr guter Mundpflege, kommt es häufig zu Entzündungen der Mundschleimhaut, des Rachens, der Speiseröhre und des Magens. Auch die Schleimhäute des Darmes sind oft betroffen und können dabei sehr empfindlich reagieren. Erfreulicherweise gibt es auch für Kinder neben schulmedizinischer Behandlung sanfte und dennoch sehr effektive Ergänzungsmöglichkeiten.

Unser Favorit in der Kinderonkologie ist das Sanddornfruchtfleischöl, das ist ein kaltgepresstes Samen-Öl aus dem Fruchtfleisch der Sanddornbeeren.

Das tieforangene, stark fruchtig duftende Sanddornfruchtfleischöl hilft vor allem bei entzündeter Mundschleimhaut. Es legt sich wie ein Pflaster an offene Stellen im Mund, lindert Schmerzen und unterstützt die Heilung von Schleimhäuten. Man kann es pur einnehmen oder auch in Joghurt oder Smoothie einrühren. Diese Mischung „kleidet“ die Speiseröhre aus, kann vorliegende Reizungen lindern



oder auch vorbeugen. Wem der Geschmack zu intensiv ist, kann das Sanddornfruchtfleischöl auch gerne mit Mandel- oder Olivenöl mischen. Ich wende diese Mischung gerne auch bei Kindern an, welche an Entzündungen des Intimbereiches leiden.

Für weitere Fragen oder Informationen zur Aromapflege steht Ihnen das Team der Kinderonkologie sehr gerne zur Verfügung. Außerdem danke ich dem Elternverein Weggefährten für das Vertrauen und für seine großartige Unterstützung. Aromapflege in der Kinderonkologie professionell anwenden zu können.

Text **ANGELA ROSA MANDUCA**
Fachkraft für onkologische Pflege/ Pain Nurse

Verein „Weggefährten“ im Fachweiterbildungskurs „Onkologische Pflege“

Einmal im Jahr berichten wir im Fachweiterbildungskurs „Onkologische Pflege“ von unserer Vereinsarbeit. In diesem Jahr referierte Myrna Fricke am 09.09.21 in der Weiterbildungseinheit „Kommunikativer, psychosozialer Bereich“- Hilfestellungen und Bewältigungsstrategien für Betroffene, Angehörige und Helfer.

„Es ist für alle Seiten ein Gewinn, wenn wir unsere Arbeit und unsere Erfahrungen mit anderen teilen.“, so die Meinung des Vorstands. Dazu gehört für uns selbstverständlich auch die Vernetzung in die Aus- und Weiterbildung des Klinikums Braunschweig.

Die 11 Gesundheits- und KrankenpflegerInnen mit z.T. langjähriger Berufserfahrung im Bereich der Onkologie erhielten in dieser Einheit einen Überblick über die Vereinsaktivitäten, die finanzielle Förderung z.B. von komplementärer Pflege, das Besuchsteam und die Begrüßungsboxen für neue betroffene Familien. Im Dialog mit einigen Teilnehmerinnen, die das Besuchsteam der Weggefährten aus eigener Erfahrung kennen, wurde deutlich, dass diese ehrenamtliche Arbeit sehr positiv auf Station wahrgenommen wird! Als selbst betroffene Mutter habe ich auch von unserer eigenen Leukämieerkrankung und den langen Folgeproblemen erzählt. Wie hält man das aus, woher nimmt man die Kraft, was bedeuten Freunde und Familie und Weggefährten?

O-Ton einer Teilnehmerin im Anschluss an die päd. Leitung der Weiterbildung:

Ich fand den Vortrag großartig, beeindruckend, informativ und kurzweilig. Sich als betroffenes Elternteil einer solchen Aufgabe zu widmen, verdient meinen größten Respekt. Für jemanden, der, so wie ich, noch nicht auf der Kinderonko eingesetzt war, war das eine tolle Unterrichtseinheit. Für die folgenden Kurse würde ich mir die Wiederaufnahme von Frau Fricke im Stundenplan wünschen.

Und genauso wichtig erachten wir den direkten Draht zu den Ärztinnen und Ärzten, weshalb Dr. Wolfgang Eberl und Frau Dr. Johanna Scheer-Preiss beide geschätzte Beiräte im Vorstand der Weggefährten sind.

In regelmäßigen Abständen laden die Weggefährten auch das onkologische Pflegepersonal der Kinderonkologie zum Austausch und Abendessen in die Vereinsräume ein.

Sich zu kennen, sich wertzuschätzen und gegenseitig Respekt vor der jeweiligen Aufgabe zu haben, hat sich auf beiden Seiten sehr bewährt. Corona- und umzugsbedingt hat dieses Treffen im Jahr 2021 leider nicht stattgefunden. Wir möchten die Tradition gerne wieder aufleben lassen.

Text MYRNA FRICKE

Kraft tanken & Entspannung fördern oder kreativ werden

- Yoga
- Shiatsu – Massage
- Kraftspender schmieden



Sommerfest im PONYCLUB QUERUM

Seit einem Jahr bietet der Ponyclub Querum den betroffenen Familien der Weggefährten ehrenamtlich und somit kostenfrei entspannte Ponynachmittage an. „Für 1,5 - 2 Stunden könnt ihr die Ponys reiten, sie striegeln, streicheln oder mit ihnen spielen.“ Für dieses Angebot sind wir der Betreiberin des Ponyclubs, Ilona Müller, sehr dankbar; und einige Familien haben das Angebot schon genutzt und sind begeistert. Die Kontaktinformationen findet ihr unten im Infokasten.

In diesem Sommer wollten wir unbedingt ein kleines Sommerfest organisieren, möglichst draußen, mit viel Platz und Spielmöglichkeiten für die Kinder. Kurzerhand fragten wir Ilona Müller, ob sie sich vorstellen könnte, uns ihr weitläufiges Gelände zur Verfügung zu stellen. Sie war sofort begeistert, nahm uns sprichwörtlich jede anfallende Arbeit aus der Hand und organisierte mit ihrem Helferteam unser gesamtes Fest. Wir waren sprachlos! Damit hatten wir wirklich nicht gerechnet! Am 10. Juli 2021 luden wir die betroffenen Familien bei schönstem Wetter von 14 Uhr bis 17.30 Uhr in den Ponyclub ein. Von den jungen Helferinnen kamen selbstgebackene Kuchenplatten und Ilona hatte im Hof eine riesige Theke mit Kalt- und Heißgetränken und einem Grill aufgebaut. Wir durften uns entspannt zurücklehnen, denn Ilona wollte, dass wir alle unseren Spaß haben und den Tag genießen. Ihre Gelassenheit habe ich an diesem Nachmittag so manches Mal bewundert. Nach einer ersten Stärkung ging es zu der ersehnten Attraktion für die Kinder - das Ponyreiten. Trotz Hitze taten die Ponys gelassen ihren Dienst, Runde für Runde wurden die glücklichen Kinder über die Wiese getragen. Danach wurde der Spielplatz ausgiebig genutzt, aber die nächste Attraktion ließ nicht lange auf sich warten. Ein Mitglied des Ponyclubs hatte sich bereit erklärt, an diesem Nachmittag die Kinder zu schminken. Zauberverwandlung Motive entstanden auf Gesicht und/oder Armen. Alle Wünsche konnten

erfüllt werden und die Kinderaugen leuchteten ob der bunten Kunstwerke. Waschen war an diesem Abend wohl keine Option mehr. Die Zeit verging viel zu schnell, aber die Kinder waren nach den Aufregun-

gen des Tages doch sichtlich müde. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ilona Müller, dem gesamten Helferteam und der Schminkefee für das tolle Engagement und diesen für uns wunderbar entspannten Nachmittag.

Text **MARIE EHRENREICH-LAMPE**



Termine können unter 0151.654 809 44 bei Ilona Müller vom Ponyclub Querum vereinbaren.

Sag bitte unbedingt am Telefon und vor Ort, dass Du das Angebot über die Weggefährten nutzen möchtest. Der Ponyclub Querum bietet den Weggefährten und den betroffenen Familien den Ponynachmittag ehrenamtlich und somit kostenfrei an. Nennt bitte euren Familiennamen bei der Anmeldung.

**Ponyclub Querum e.V. | Feuerbergweg 16
38108 Braunschweig | www.ponyclubquerum.de**

Eine betroffene Mutter, die dieses Angebot mit ihren zwei Kindern wahrgenommen hat, ist inzwischen Mitglied im Ponyclub geworden und erzählt nachfolgend von einem entspannten Reitnachmittag.

PONYCLUB QUERUM

Ich sitze auf einer Bank, die Septembersonne wärmt mir den Rücken und ich schaue meiner Tochter zu. Sie führt das Pferd, das sie gerade geputzt hat, über die Wiese. Warum bin ich eigentlich hier? Vor einiger

Zeit blätterte ich in der Zeitschrift der Weggefährten. Dort bin ich auf den Artikel „Entspannter Ponynachmittag“ aufmerksam geworden. Ein Nachmittag zu Pferd für die Kids wurde dort angepriesen. Ich zögerte nicht lange und rief gleich unter der

angegebenen Nummer an. Corona verhinderte aber vorerst, dass wir einen Termin vereinbaren konnten. Also mussten wir uns noch etwas gedulden. Im März war es dann endlich soweit. Mit Reithelm und Stiefeln ausgerüstet machten wir uns auf den Weg. Beim Ponyclub in Querum wurden wir gleich ganz herzlich empfangen und jeder bekam ein Pferd zugeteilt. Nach dem üblichen Putzen, Hufe auskratzen usw. ging es hoch zu Ross weiter. Zum Abschluss stand sogar noch Pferdefüttern auf dem Programm - ein rundum gelungener Nachmittag. Eine meiner Pferdenarrinnen hat gleich die Chance ergriffen und sich im Ponyclub angemeldet. So kommt es nun, dass ich am Montag hier in Querum auf der Bank sitze und die Sonne genieße. Vielen Dank dem Ponyclub und den Weggefährten.

Text **CHRISTINE BREUSTEDT**





Eltern-Stammtisch

Ganz ohne tatsächliche Begegnungen ist das Jahr 2021 zum Glück nicht vergangen. Am Donnerstag, den 15. Juli 2021, trafen sich 11 Weggefährten um 18 Uhr zu einer vergnüglichen Runde im Lokal „Holzwurm“. Das Wetter war ausgesprochen gut, in diesem Jahr ja eher Glückssache, und so stand dem beliebten Stammtisch für Eltern der Weggefährten nichts im Wege. An Gesprächsstoff mangelte es uns ganz und gar nicht. Mir fiel auf, dass es so gut wie keine Anfangsschwierigkeiten bei den Gesprächen gab, selbst bei Eltern, die sich eben erst kennengelernt hatten. Die gemeinsame Betroffenheit, das gemeinsam geteilte Schicksal, baut sofort eine Brücke zueinander, die leicht begehbar ist. Natürlich wird über die Erkrankung, über Nachwirkungen oder auch über Sorgen gesprochen, die uns alle beschäftigen und genau dafür soll der Stammtisch eine Plattform sein. Der Erfahrungsaustausch, die Vernetzung und das Weitergeben von Informationen ist ein wichtiger Bestandteil solcher Treffen. Wir können voneinander lernen! Doch genauso wichtig sind die lebensbejahenden Themen und das Lachen miteinander. Bemerkenswert fand ich auch, dass sich fast alle Männer in eine Ecke gesetzt hatten. Zufall? Aus dieser Ecke kam besonders oft lautes Gelächter, und am Ende entstand der Wunsch nach einem Männerstammtisch. Wie schön, wenn eine Idee Flügel bekommt und etwas Neues entsteht. Ich bin sehr gespannt, wann sich die Männerrunde treffen wird und wünsche den Herren schonmal vorab einen entspannten und belebenden Abend.

Text MARIE EHRENREICH-LAMPE



STADTRADELN 2021

Jedes Jahr richtet die Stadt Braunschweig für drei Wochen eine Stadtradelaktion aus. Alle können teilnehmen, die in Braunschweig leben, studieren, zur Schule gehen oder in einem Braunschweiger Verein aktiv sind. Man kann sich in bestehenden Gruppen anmelden oder ein eigenes Team bilden. Drei Wochen für den Klimaschutz und natürlich auch für die eigene Gesundheit immer beliebter und da Gesundheit genau unser Thema ist, habe ich kurzerhand das Team „Weggefährten“ gegründet. Vom 05.-25. September 2021 beteiligten sich 27 Weggefährten und Unterstützer an der Aktion. Betroffene Jugendliche/Familien und Vorstandsmitglieder ebenso wie Beschäftigte des Klinikums Salzdahlumer Straße. Wir kamen gemeinsam auf 6282km und landeten auf Platz 38. Insgesamt beteiligten sich über 500 Gruppen an der Aktion. Wir dürfen also zurecht stolz auf unsere Leistung sein! Obwohl, natürlich geht es nicht um Wettkampf, denn es zählen die gemeinsam geradelten Kilometer aller Teams. Doch ganz ließ sich der Wettbewerbsgedanke nicht vertreiben, aber das spornte uns manchmal auch an, in die Pedale zu treten, um das ranghöhere Team kurz zu überholen. Alles mit einem Augenzwinkern und ohne verbohrtem Leistungsgedanken, aber mit Spaß am Wettkampf.

Damit das Team am Ball bzw. Pedal bleibt, haben wir kleine Aufmunterungen eingebaut. Zum Start gab es gleich 2 Müsli/Frühstückeriegel per Post zur Stärkung und Motivation. Wer die App runtergeladen hatte, konnte sich im Chatroom austauschen und die gefahrenen Kilometer gleich übers Handy eintragen lassen. Am Ende der 2. Woche, am Sonntag, den 19. September, wollten wir noch einen Endspurt einlegen und haben zu einer gemeinsamen Radtour eingeladen, die von unserem Büro in der Holwedestraße über das Ringgleis bis in das Lokal „Holzwurm“ führte (ca. 16km). 14 Teammitglieder beteiligten sich an

der Radtour und bekamen bei Ankunft als erstes unser Stadtradelshirt übergezogen. Widerrede zwecklos! Leider war es wolkig und kühl an dem Tag und zumeist verschwand das Shirt unter einer dicken Jacke. Der Vorteil des Wetters war, dass das Ringgleis nicht so überlaufen war und wir entspannt auch nebeneinander radeln und uns unterhalten konnten. An der Klostergärtnerei trafen wir dann Noah mit seinem Liegerad, der mit seiner Mutter aus Sickinge geradelt kam. Diese Strecke war für ihn eine ganz besondere Leistung, die ihn und auch uns sehr stolz machte. Eigentlich wollte die Krankenkasse sein Liegerad nicht finanzieren, weil er ja einen Rollstuhl hat und auch bezweifelt wurde, ob er damit überhaupt fahren kann. Kaum zu glauben, wenn man sieht, wie Noah das Gefährt beherrscht, er damit mehr am sozialen Leben teilhaben kann und z.B. Mitglied im Radelteam sein konnte. Ganz ohne Hindernisse verging dieser Tag dann doch nicht, denn Franz hatte ca. drei Kilometer vor dem Ziel einen Platten, und da sein Fuß noch nicht ganz von einem Bruch genesen war, musste seine Mutter das letzte Stück laufen. Eine Überraschung der besonderen Art erlebten wir allerdings im „Holzwurm“. Natürlich hatte ich vorab

einen Tisch bestellt, beim Chef persönlich, der mir sagte, er könnte uns aber nur Kaffee und Kuchen anbieten. Nun gut, wir erreichten ja zur Kaffeezeit, um 15.30 Uhr, unser Ziel. Dort wusste man aber weder etwas von unserer Tischreservierung, noch konnte uns Kuchen angeboten werden. Wir staunten nicht schlecht und mir platzte kurzzeitig der Kragen, aber drei Männer vom Team retteten den Nachmittag. Sie haben sich nochmal beherzt auf den Drahtesel geschwungen und kurzerhand zwei Bäckereien leer gekauft und kamen sozusagen von der Jagd mit diversen Kuchenblechen zurück. Getränke gab es zumindest vom Holzwurm, und über die mitgebrachten Speisen gab es selbstverständlich keine Klagen.

Am Ende bekam jeder Teilnehmer noch einen Sattelschutz, der auch mal als Kopfschutz genutzt werden kann, wie das Foto beweist. Manchmal ist perfekt eben doch langweilig, denn trotz oder wegen der kleinen Pannen hatten wir ausgesprochen viel Spaß miteinander, und eine Geschichte zum Erzählen ist auch noch dabei. Also ich bin im nächsten Jahr wieder dabei! Danke Team!

Text MARIE EHRENREICH-LAMPE



Alternative Verwendung des Sattelschutzes



Noah freut sich über noch mehr Riegel





BOGENSCHIESSEN

Nach längerer Pause durfte sich die Jugendgruppe endlich wieder treffen und so organisierten Tülin und ich einen Treff im Wald auf einem Bogenschießgelände in Groß Denkte. Am 18.09.2021 fanden sich sieben Jugendliche trotz dunkler Wolken und Regen ein. Da wir uns durch Corona lange nicht getroffen hatten, wollten wir unser Treffen auch nicht absagen. Wie Robin Hood, nach den Erzählungen unseres Schießlehrers, fingen wir an auf Strohscheiben zu zielen. Nach technischen Ratschlägen und einigen Haltungsänderungen wurden alle von Schuss zu Schuss besser. Gerade waren alle froh die Scheibe zu treffen, steigerte sich die Herausforderung und nun mussten alle versuchen auf kleine Ringe auf den Scheiben zu zielen. Nach drei Treffern wurden die Ringe immer kleiner und der Ehrgeiz immer größer. Nach einer kleinen Pause und einer Stärkung aus unseren Lunchpaketen ging es zur nächsten Spielstation. Die nächste Disziplin war dann Minigolfen mit Pfeil und Bogen. Auf der Waldlichtung waren neun Bälle mit entsprechenden Fähnchen verteilt und jeder Schütze musste nun der Reihe nach, mit so wenig Schuss wie möglich, die Runde beenden und Ball für Ball treffen. Hier gab es gar kein Ende, die Schützen hatten so viel Spaß, dass mehrere Runden gespielt wurden, denn jeder wollte seine Treffsicherheit immer weiter verbessern. Bei der großen Spielfreude spielte der Regen letztlich keine Rolle mehr.

Text TATJANA KNIGGE

Im Feuerwehrauto zur Spendenübergabe

Niklas Böger ist Stadtjugendsprecher der Feuerwehr Braunschweig. Der 19-jährige war als Kleinkind selbst onkologisch erkrankt und wurde in der Holwedestraße u.a. von Dr. Eberl behandelt.

Als Niklas von den Plänen zur Kinderoase erfahren hat, sind er und seine Stellvertreterin, Fabienne Kadereit, sofort begeistert gewesen. Zwischen Weihnachten 2020 und Ostern 2021 starteten sie drei Aufrufe für eine Spendenaktion zugunsten der Kinderoase innerhalb der Braunschweiger Feuerwehren, die große Unterstützung fanden.

„Als ehemaliger Patient von Dr. Eberl wissen meine Familie und ich die Wichtigkeit der Arbeit der Weggefährten zu schätzen. Diese Spendenaktion war für mich eine Herzensangelegenheit!“, sagte Niklas Böger, der in diesem Jahr auch sein Abitur gemacht hat.

Im Juli 2021 war es dann soweit. Die Spende sollte offiziell übergeben werden. Aber nicht irgendwie!

So konnten wir uns am 12. Juli 2021 über eine sehr un-

gewöhnliche Art der Spendenübergabe freuen: Im Feuerwehrauto besuchte eine Delegation im Auftrag des Jugendforums der Jugendfeuerwehr Braunschweig die Kinderklinik am Standort Salzdahlumer Straße. Ziel der Mission war die Übergabe von 3250 Euro und einen Cent an die „Weggefährten, Elternhilfe zur Unterstützung tumorkrankender Kinder e.V.“. Gedacht ist die Spende für die Errichtung der „Kinderoase“. Niklas Böger freute sich ganz besonders, anlässlich der Spendenübergabe seinen ehemaligen behandelnden Arzt, Dr. Wolfgang Eberl, wiederzusehen.

Den breiten Rückhalt der Aktion innerhalb der Feuerwehren verdeutlichte auch das Beisein von Stadtbrandmeister Ingo Schönbach und dessen Stellvertreter Stephan Kadereit sowie Stadtjugendfeuerwehrwart Christian Arnold bei der Spendenübergabe.

Dr. Thomas Lampe, Vorsitzender der Weggefährten, und Dr. Wolfgang Eberl, Beiratsmitglied im Verein, dankten herzlich für die gelungene Spendenaktion.

Text THOMAS LAMPE



Großes Hallo bei der Spendenübergabe im Feuerwehrauto (von links): Stadtbrandmeister Ingo Schönbach, Stephan Kadereit (Erster stellvertretender Stadtbrandmeister), Dr. Thomas Lampe (Vorsitzender Weggefährten), Niklas Böger Stadtjugendsprecher der Feuerwehr Braunschweig, Fabienne Kadereit (stellvertretende Stadtjugendsprecherin der Feuerwehr Braunschweig), Dr. Wolfgang Eberl (Beirat im Vorstand der Weggefährten sowie Oberarzt Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Onkologie & Hämatologie & Hämostaseologie) sowie Stadtjugendfeuerwehrwart Christian Arnold.

VESPA FAHREN FÜR DAS WALDPIRATENCAMP

Bevor man etwas sehen kann, hört man sie schon: das Knattern und Dröhnen der 2-Takt-Motoren, die immer lauter und durchdringlicher werden. Dann können wir sie auch sehen. Eine Gruppe Vespa biegt um die Kurve, beschleunigt in unsere Richtung und hält dann an. Ein freundlich lächelnder Mann mit Bart setzt seinen Helm ab und begrüßt uns fröhlich. Der Vespa-Gentleman Markus Mayer macht auf seiner Tour in Braunschweig und bei den Weggefährten halt. Begleitet wird er von dem lokalen Vespa-Club „Vesparados“.



Markus Mayer (in der Mitte) macht mit dem Club „Vesparados“ bei den Weggefährten halt

Markus Mayer kommt aus dem Allgäu und ist schon länger mit seiner Vespa „Eleanore“ unterwegs, um Spendengelder für krebserkrankte Kinder zu sammeln. Diesen Sommer führt seine Tour über 6.000 Kilometer durch den deutschsprachigen Raum. Angefangen hat er 2017, als er mit seiner ersten 42-tägigen Spendenfahrt über 25.000 € Spenden für das Waldpiratencamp der deutschen Kinderkrebsstiftung generieren konnte. „Ich habe damals nach einer Möglichkeit gesucht, wie ich meine Leidenschaften, nämlich Vespa, meine Erfahrung im Bereich Social Media und Geld sammeln für einen guten Zweck kombinieren kann“, erzählt er. Mit dem Projekt „Gentleman- Giro“ ist das gelungen; und überzeugt von der guten Resonanz macht er weiter. Beim Fahren trägt er übrigens ein Sakko und eine Krawatte - wie eben ein echter Gentleman.

Bei seinen Fahrten wird Markus Mayer stets von lokalen Vespa- Clubs unterstützt, die Übernachtungsmöglichkeiten bieten und beim Bedarf auch technische Hilfe leisten sowie bei der Organisation der lokalen

Aktionen helfen. So ist es auch in Braunschweig. Am Nachmittag hat Markus schon in Wolfenbüttel kräftig Spenden gesammelt, bevor er bei den „Vesparados“ in Braunschweig einkehrt. Bei einem gemütlichen Grillabend wird sich über Vespa, das Waldpiratencamp und über bisherige und geplante Touren ausgetauscht, und dabei kommt auch einiges in der Spendenbox zusammen. Die Spenden nimmt der Gentleman auf seiner Reise nicht mit, es ist ihm wichtig, dass das Geld direkt an die Kinderkrebsstiftung überwiesen wird.

Sein Spendenziel von 30.000 € für 2021 hat Markus Mayer bereits erreicht! Aber das ist für ihn kein Grund zu bremsen. Ganz im Gegenteil: Für 2022 plant er eine größere, europäische Tour durch 40 Länder. Spendenempfänger sind auch bei dieser Wohltätigkeitsfahrt die Kinder-Krebshilfe-Organisationen in den jeweiligen Ländern.

Wir wünschen dem Vespa-Gentleman Markus Mayer weiterhin eine gute Fahrt und viel Erfolg!



Vespa Gentleman Markus Mayer - diesmal ausnahmsweise ohne Anzug und Krawatte

Wer mehr über die Gentleman- Giro, Markus Mayer und seine bisherigen und geplanten Reisen lesen möchte, findet weitere Information auf der Seite <https://vespa-gentleman-giro.eu>.

WALDPIRATENCAMP



Das Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung wurde 2003 eröffnet und bietet krebserkrankten Kindern und Jugendlichen sowie deren Geschwisterkindern vielfältige Möglichkeiten zur Erholung an. Die Angebote sind speziell auf die Bedürfnisse dieser Kinder zugeschnitten und setzen auf erlebnispädagogische Inhalte. Ob Spaß in der Natur beim Klettern, Wandern, Kanu oder Mountainbikefahren, Töpfern, Tanzen oder Theaterspielen, bei den Aktivitäten ist für jeden etwas dabei. Das Camp bietet Raum etwas Neues zu erleben und zu erproben. Ein ganz wesentlicher Baustein dabei sind die Erlebnisse in der Gruppe und der Austausch mit anderen Betroffenen.

Die Anlage, nahe Heidelberg, ist modern und behindertengerecht ausgestattet. Gemütliche Holzhütten für das Übernachten, verschiedene Räume für kreatives Arbeiten, Ruhe und Bewegung sowie das weitläufige Außengelände mit Hochseilgarten und Sportplätzen laden zu unterschiedlichen Aktivitäten ein. Zum Camp-Team aus hauptamt-

lichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gehören unter anderem Kunsttherapeuten, Erzieher, Sportpädagogen, Kinderkrankenschwester, Krankenpfleger und Sozialarbeiter. Jährlich finden zehn Camps in den Oster-, Sommer- und Herbstferien sowie über Pfingsten statt. Neben den Ferienfreizeiten finden im Waldpiratencamp auch zahlreiche Wochenendveranstaltungen statt.

Die jährlichen Kosten von rund einer Million Euro werden fast ausschließlich aus Spenden finanziert.

Quelle WALDPIRATENCAMP
Text VIRPI SPIESS

Weitere Informationen auf der Homepage www.waldpiratencamp.de

Weitere Informationen zu den dort stattfindenden Seminaren für Familien, Kinder und Jugendliche erhalten Sie über **Frau Irmgard Schene** auf der onkologischen Kinderstation oder über das **Büro der Weggefährten**,

Iris Heinze:
info@weggefahrrten-bs.de
Montag und Donnerstag
0531.595 1426

HERZENSWÜNSCHE

Die Erfüllung der Herzenswünsche soll nach überstandener Krankheits- und Therapiezeit dafür sorgen, dass Freude, Lachen, Unbeschwertheit und einfach das ganz normale Leben langsam wieder zurückkehren darf. Die Herzenswünsche sind deswegen auch für uns eine Herzensangelegenheit. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder langersehnte Wünsche erfüllen konnten.



Ein ganz besonderes Zweirad wünschte sich Lucas



Jette hat endlich ihren heiß ersehnten Hund bekommen. Räuber ist super kuschelig und weich.



Oskar freut sich mit seiner Schwester über sein neues Hochbett.



Baran ist nun stolzer Besitzer eines iPhone und freut sich riesig.

Zahlreiche Spenden machen
aus Träumen Wirklichkeit.
Danke für deine Hilfe



NEUE RITUALE IN DER KINDERONKOLOGIE



Oskar schlägt die Schiffsglocke

Mit der Ankunft der Schiffsglocke wurde ein neues Ritual auf der Station begonnen. Das gesamte Team hatte schon lange den Wunsch, dass der letzte Tag mit Chemotherapie in besonderer Weise für den Patienten gestaltet werden sollte. Nach häufig sehr langer Behandlung, die viel Durchhaltevermögen, Geduld und Kraft erforderte, soll dieser letzte Akt zeigen: „Du hast es geschafft; nun ist Schluss mit der **stationären Behandlung** und mit Chemotherapie!“ ... auch wenn die Therapie noch nicht für alle damit abgeschlossen ist. Aber sie erfolgt dann in ambulanter Form und ermöglicht eine Rückkehr in den Alltag mit all dem, was dazu gehört. Der letzte Infusionsständer wird geschmückt mit Luftballons, ein Infusionsbeutel wird mit Süßigkeiten und anderen Kleinigkeiten befüllt, eine Chemospritze wird zweckentfremdet für Smarties, ... und natürlich sind die notwendigen Medikamente auch angehängt. Und dann folgt der Höhepunkt: Es treffen sich ALLE an der Schiffsglocke: der Patient samt Familie, das anwesende Team der Kinderonkologie und die anderen betroffenen Eltern mit ihren Kindern, die gerade zur Behandlung da sind. Und dann ertönt die Schiffsglocke, ausgelöst durch den sich verabschiedenden Patienten! Dieser Moment ist immer sehr berührend für alle, die dabei sein können.

Text IRMGARD SCHENE

WIE DIE SCHIFFSGLOCKE NACH BRAUNSCHWEIG KAM

Die Idee, eine Schiffsglocke für die Kinder- und Jugendonkologie in Braunschweig zu organisieren, entstand während eines Gesprächs zu Justins letzter Chemotherapie. Frau Dr. Scheer-Preiss hat davon gesprochen, wie toll es wäre, wenn es eine Schiffsglocke auf der Station gäbe, die er jetzt ordentlich läuten könnte. Die Vorstellung, wie befreiend das Läuten einer solchen Glocke nach der langen und anstrengenden Zeit der Chemotherapie sein muss, hat uns nicht mehr losgelassen. Am nächsten Morgen saßen wir als Familie zusammen am Frühstückstisch und es gab nur noch ein Thema: Wo bekommen wir eine Schiffsglocke her? Schnell wurde gegoogelt und schon bald waren passende Adressen gefunden. Sofort wurde die erste Telefonnummer gewählt und ein Herr Harms meldete sich am anderen Ende der Leitung. Ich berichtete ihm von Justin und dem Gespräch mit Frau Dr. Scheer-Preiss und der Idee mit der Schiffsglocke. Er fand die Idee sofort gut und ich sollte ihm das Ganze noch einmal in einer E-Mail mitteilen. Danach hatten wir einen sehr regen Kontakt per Mail, in dem Bilder und Maße von verschiedenen Schiffsglocken ausgetauscht wurden. Unsere Vorfreude stieg mit jeder Mail von Herrn Harms. Natürlich mussten wir jetzt jemanden aus dem Krankenhaus über die Idee mit der Schiffsglocke informieren und ob es denn wirklich ein Wunsch der Station V02 ist. Wer lag da näher als Frau Schene... sie war nun das Bindeglied. Schnell war klar, welche Glocke es sein soll, und nach kurzer Zeit war sogar schon ein passender Platz auf der Station gefunden. Jetzt gab es nur noch ein Problem, die Glocke musste aus der Nähe von Wilhelmshaven nach Braunschweig. Auch hier mussten wir nicht lange überlegen. Herr Harms hatte angeboten die Schiffsglocke

per Post an uns zu senden, aber das kam für uns nicht in Frage. Nach den vielen Mails wollten wir Herrn Harms persönlich kennenlernen und uns bei ihm bedanken, denn den größten Teil der Kosten für die Glocke wollte er spenden. Jetzt musste nur noch ein passender Termin gefunden werden, denn wir befanden uns ja mal wieder mitten im Corona-Lockdown. Endlich war es soweit. Etwas Proviant für die Fahrt eingepackt und alle Mann ins Auto. Mit Herrn Harms war abgesprochen, dass wir uns von unterwegs, wegen der voraussichtlichen Ankunftszeit, noch einmal telefonisch melden. Während dieses Anrufs kam leider raus, dass Herr Harms am späten Vorabend gestürzt war (es hatte geschneit) und er im Krankenhaus auf seine OP wartete. Er teilte uns mit, dass wir die Glocke von seiner Frau überreicht bekommen. Das war sehr schade, denn wir hatten uns schon sehr auf das persönliche Treffen gefreut. Nun war aber seine Genesung wichtiger. Außerdem teilte er uns mit, dass er und seine Frau die Kosten für die Glocke komplett übernehmen. Wir haben uns sehr gefreut und darüber gesprochen, wie schön der Gedanke ist, wenn die Kinder und Jugendlichen mit dem Läuten seiner Schiffsglocke in eine hoffentlich gesunde Zukunft entlassen werden können. Dann war der große Moment endlich da. Wir haben von Frau Harms den Karton mit der Glocke erhalten, die passende Halterung wollte Herr Harms nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus per Post an uns schicken. Ich kann unsere Freude nicht mit Worten beschreiben. Einige Zeit später, inzwischen hatte Herr Harms die Halterung an uns geschickt, haben wir die Glocke nach Braunschweig ins Krankenhaus gebracht. Auch hier war die Freude groß. Nachdem die Schiffsglocke angebracht war, wurden natür-



lich auch Fotos gemacht, die wir sofort an Herrn Harms weitergeleitet haben. Als Dankeschön für diese tolle Spende, blieb uns nur noch die Suche nach einem tollen Blumenladen. Dank Google war der recht schnell in Bad Zwischenahn gefunden. Frau Arntken von Blumen Bartels hat sich nach einer kurzen Info über den Grund für den Blumenstrauß, sofort bereit erklärt, die Blumen persönlich bei Herrn und Frau Harms abzugeben. Die folgende E-Mail von den beiden: „Hier ist soeben ein traumhaft schöner Blumenstrauß angekommen! Ganz lieben Dank dafür, auch von meiner Frau!“ Wir können diesen DANK nur zurückgeben. Ebenfalls möchten wir uns auf diesem Weg bei allen Ärzten, Schwestern, Pflegeern und allen weiteren Mitarbeitern der alten Station K5 und der neuen Station V02 für die große Unterstützung und die vielen lieben Gespräche während der langen Zeit von Justins Chemotherapie bedanken. Unser großer Dank gilt auch Frau Schene, die sich immer für lustige Spiele und tolle Gespräche Zeit genommen hat. Ein dickes DANKE auch an die Weggefährten, die es immer wieder geschafft haben, mit ihren vielen, unverhofften Überraschungen (z. B. dem Besuch der Klinikclowns bei uns im Garten oder einem wunderschönen Blumenstrauß zu Ostern und vielem mehr), für Lichtblicke in einer nicht ganz so schönen Zeit zu sorgen. Ihnen allen ist es zu verdanken, dass Justin seine Fröhlichkeit in dieser Zeit niemals verloren hat. DANKE DAFÜR!!!

ENDLICH GESCHAFFT ...

Heute ist der große Tag. Acht Monate Akuttherapie liegen hinter uns, acht Monate mit Höhen und Tiefen. Jonas ist ganz aufgeregt. Die letzte Chemospritze ist geschafft, nun darf er endlich die Glocke läuten. Mehrfach haben wir in den letzten Monaten anderen Kindern beim Läuten der Glocke zugejubelt und uns mit ihnen gefreut. Heute darf auch endlich Jonas das Ende seiner Akuttherapie feiern.

Er freut sich riesig, als er seinen geschmückten Infusionsständer zum ersten Mal sieht. Besonders das Legoset im Infusionsbeutel erregt sofort seine Aufmerksamkeit. Genau ins Schwarze getroffen. Das perfekte Geschenk.

Im Flur vor der Glocke versammeln sich immer mehr Menschen, das Team der Kinderonkologie sowie andere Patienten und ihre Eltern warten auf Jonas. Ein wenig schüchtern schaut er in die Runde, als er zur Glocke geht. Dann kommt sein großer Moment. Er darf endlich die Glocke läuten. Alle jubeln, applaudieren und freuen sich mit ihm. Es werden Glückwünsche ausgetauscht und viele Fotos gemacht.

Ich freue mich wahnsinnig für Jonas, dass die Akuttherapie geschafft ist und in den nächsten Wochen hoffentlich ein bisschen Normalität in unseren Alltag zurückkehren wird. Jonas kann es kaum erwarten, endlich wieder in die Schule gehen zu dürfen und seine Freunde treffen zu können.

Aber es schwingt auch etwas Wehmut mit. Wir haben in den vergangenen Monaten tolle Menschen kennengelernt. Das fantastische Team der Kinderonkologie, dem wir so viel zu verdanken haben. Die anderen Eltern, mit denen man sich regelmäßig ausgetauscht hat und mit denen zum Teil auch Freundschaften entstanden



den sind. Und auch Jonas hat neue Freunde gefunden. Es wird komisch sein, nicht mehr regelmäßig auf Station zu kommen. Irgendwie gehörte es zu unserem Alltag dazu. Und natürlich bleibt auch die Angst vor der Zukunft, davor, wie es weitergehen wird. Aber wir bleiben optimistisch. Jonas hat sich nach all dem Trubel erstmal ins Spielzimmer zurückgezogen. Er möchte das Legoset gleich aufbauen. Währenddessen nimmt der Alltag auf Station wieder seinen Lauf.

Text NADINE

Kinderonkologie - Schreckgespenst und zweites Zuhause

Für alle Eltern ist die Diagnose Krebs ein Schock. Das Unausprechliche, der schlimmste Albtraum. Eine Kinderonkologie stellt man sich dementsprechend düster vor. Niemand redet. Alle gehen mit gesenktem Blick. Die Kinder weinen. Immer.



Als wir nach einem besorgniserregenden Ultraschall zur weiteren Diagnostik das erste Mal vor der Tür des onkologischen Bereichs der V02 stehen, schnürt sich mir der Magen zu. Damals hatte ich große Beklemmungen, diese Tür zu durchschreiten. Was würde mich auf der anderen Seite erwarten? In bunten Lettern stand dort „Kinderonkologie“. Ich dachte, grotesker könne man den Eingang nicht gestalten. So gewollt fröhlich. Nichts an diesem Ort könnte fröhlich sein. Ein halbes Jahr später stehe ich hinter dieser Tür und bin traurig, dass ich gehen muss. Meine Tochter hat die Intensivchemotherapie beendet und wir dürfen die heilige Glocke läuten. Mein Herz ist natürlich unendlich erleichtert, dass die Phase der harten Medikamente vorerst vorbei ist, aber der Abschied von der Station fällt mir schwer.

Ich habe zwei Dinge gelernt: ÄNGSTE TEILEN BEFREIT. Und: MAN KANN

NICHT DEN GANZEN TAG TRAUIG SEIN. Ganz im Gegenteil. Der Alltag auf einer Kinderonkologie ist ganz und gar nicht traurig. Natürlich gibt es auch immer schwere Momente, aber es wird so viel mehr gelacht als geweint! Chemos verlieren ihren Schrecken, sie gehören genauso mit dazu, wie der Fingerpiks oder andere Routineuntersuchungen. Kinder treffen sich im Spielzimmer, die Großen zum Skyjo- Spielen mit Frau Schene vom sozialpsychologischen Dienst oder der Erzieherin Katja, die Kleinen bilden eine eigene Krabbelgruppe und lernen nach den langen Corona-Monaten endlich andere Kinder kennen und albern mit den Pfleger*innen herum. Sie lernen Krabbeln, Laufen, Dreiradfahren. Die Eltern können beim Kaffee quatschen, lustige Geschichten, organisatorische Tipps und Kniffe oder auch Sorgen austauschen. Jeden Mittwoch besuchen zwei Clowns die Station und zaubern den

Kindern zusätzlich ein Lächeln ins Gesicht. Man isst zusammen, spielt, bastelt, die Großen passen auf die Kleinen auf. Wie in einer Familie. Es entstehen Freundschaften, Kontakte bleiben weit über die Grenzen der Station hinaus bestehen.

Es klingt verrückt, aber man verbringt dort womöglich eine der schrecklichsten Phasen seines Lebens, aber die Station, die Menschen, alles zusammen bewirkt, dass es sich nicht so anfühlt. Auch heute noch freut sich meine Tochter riesig, wenn wir zu den Kontrollen auf Station zurückkehren. Es ist für sie ein eindeutig positiv besetzter Ort. Mit lieben Menschen, auf die sie sich freut. Ein Ort, an dem sie glücklich ist. Ein bisschen wie Oma besuchen.

Text MARIA BEYERL (MIT IDA)



TRISTANS SPENDERBRIEF

In der letzten **Von Wegen** haben wir diesen Brief von Tristan an seinen Knochenmarkspender veröffentlicht. Der Spender hat auf den Brief geantwortet, den wir mit Erlaubnis des Spenders und Tristans ebenfalls veröffentlichen dürfen. Damit der Zusammenhang besser verstanden wird, falls Sie den Brief im letzten Jahr nicht gelesen haben, wird Tristans Brief an dieser Stelle nochmal abgedruckt.

HALLO MEIN GENETISCHER ZWILLING,

es sind nun zwei Jahre vergangen und wir dürfen uns endlich kennenlernen. Aus diesem Grund wenden meine Mama und ich uns nun über diesen Weg an dich, um dir ein bisschen was über uns zu erzählen. Meine Mama hat mir erzählt, dass die Wahrscheinlichkeit, seinen genetischen Zwilling weltweit zu finden, bei 1:1.000.000 liegt. Sie hat mir auch erzählt, dass in 80 Prozent der Fälle Stammzellen durch eine Art Blutwäsche aus dem Blut des Spenders herausgefiltert werden. Die anderen 20 Prozent der Spender sind damit einverstanden, dass man ihnen Knochenmark aus dem Beckenkamm entnimmt. Das birgt wohl viele Gefahren in sich, denn nicht nur die vielleicht notwendige Narkose ist furchterregend, sondern auch die Schmerzen nach dem Eingriff können sehr leidvoll sein. Vor zwei Jahren haben mir die Ärzte erzählt, dass sie in dem Stammzellregister nach einem passenden Spender für mich schauen werden. Allerdings würde der Spender selbst die Entscheidung treffen, auf welchem Wege er Stammzellen spenden möchte. Am 26.06.2018 kamen die Ärzte und Krankenschwestern in mein Zimmer in der MHH Klinik in Hannover und haben mir mehrere Beutel Knochenmark an einen Infusionsständer gehängt, welches nach und nach durch meine Venen floss. Ich habe gehört, dass mein tapferer genetischer Zwilling bereit dazu war, Schmerzen und Risiken in Kauf zu nehmen, um mir mein Leben zu retten. Als ich diese Beutel gesehen habe, wussten meine Familie und ich, dass mir nun ein zweites Leben geschenkt wird und das nur dank dir und deiner selbstlosen und großzügigen Entscheidung. Du wusstest zu diesem Zeitpunkt wohl gar nicht, dass meine Heilung von der akuten lymphatischen Leukämie wahrscheinlicher sein wird, wenn mir mein genetischer Zwilling Knochenmark aus dem Beckenkamm spenden wird. Du hast intuitiv die richtige Entscheidung getroffen und mir das geschenkt, was meine Heilung fast garantiert. Du bist ein Held in meinen Augen und ich bin dir unbeschreiblich dankbar und möchte dir deshalb etwas von mir, meiner Erkrankung und meinem Leben danach erzählen. Mein Name ist Tristan, ich bin 10 Jahre alt und wohne mit meiner Mama und meinem Stiefpapa in Braunschweig. Ich habe damals im Alter von 4 Jahren das erste Mal die Diagnose akute lymphatische Leukämie bekommen. Ich durfte damals nicht mehr in den Kindergarten gehen und ich habe viel Zeit im Kranken-

haus verbringen müssen. Ich war nie alleine, da meine Mama Tag und Nacht an meiner Seite war, aber die Zeit war trotzdem sehr schwierig für mich und meine Mama. Bei der ersten Therapie konnte die akute lymphatische Leukämie durch die Chemotherapien geheilt werden. Nach zwei Jahren sagten mir dann die Ärzte, dass ich geheilt bin und dann begann mein Leben wieder normal zu werden. Ich durfte wieder richtig Kind sein, spielen, toben und ich wurde eingeschult. Natürlich hatte ich regelmäßig Kontrolltermine im Krankenhaus und mir wurde immer in den Finger gepikst, um mir ein wenig Blut abzunehmen und um meine Blutwerte zu checken. Zwei Jahre lang war ich gesund und munter, aber dann ging es mir im Februar 2018 plötzlich nicht mehr so gut. Ich war sehr müde und sah ein bisschen krank aus. Meine Mama hat mir erklärt, dass ihre mütterliche Intuition ihr sagt, dass etwas mit mir nicht stimmt. Also sind wir am 07.02.2018 wieder nach Hannover in die MHH gefahren und haben eine Blutuntersuchung vornehmen lassen. Meine Mama und meine Oma haben lange mit den Ärzten gesprochen, während meine Tante mit mir auf dem Zimmer auf alle wartete. Als sie wieder zurück zu mir gekommen sind, setzte meine Mama sich zu mir aufs Bett, nahm meine Hand und sagte mir, dass ich wieder an akuter lymphatischer Leukämie erkrankt bin. Denn eine Krebszelle hatte sich wohl nach der ersten Therapie noch in meinem Blut versteckt und diese hat mein Blut dann wieder krank gemacht. Sie hat erzählt, dass mein Immunsystem nicht mehr funktioniert, also dass die Polizei in mir streikt und dass die Blasten, sprich die Schurken, meinen Körper besiedeln. Die Erkrankung sollte beim zweiten Mal schwerer zu heilen sein, deshalb wurde uns von Anfang an gesagt, dass ich auf eine Stammzelltransplantation angewiesen bin. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie traurig ich darüber war. Aber ich war mir sicher, dass ich wieder gesund werden würde und es sich lohnt zu kämpfen. Deshalb blieb ich tapfer, nahm alle Medikamente, habe die Bestrahlungen mutig über mich ergehen lassen, blieb auf einem Isolationszimmer im Krankenhaus mit meiner Mama zusammen und wartete ganz gespannt auf die gute Nachricht, dass sie einen passenden Spender gefunden haben. Am 16.05.2018 war es endlich soweit und die Krankenschwestern und Ärzte erzählten uns, dass es da jemanden in Deutschland gibt, der mein geni-

etischer Zwilling ist. Sie haben uns erzählt, dass dieser registrierte Spender nicht nur die gleiche DNA sondern auch die gleiche Blutgruppe wie ich hat und dass er bereit ist Knochenmark aus dem Beckenkamm zu spenden. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie glücklich wir waren. Dieser Spender, der so gut zu mir passte warst DU. Am 26.06.2018 war es dann so weit und ich bekam die Stammzelltransplantation. Dein Geschenk an mich hing in Beuteln an einem Infusionsständer und floss durch meine Venen. Ich wusste, dass das mein Leben retten wird, beziehungsweise dass mir durch deine Spende ein zweites Leben geschenkt wurde. Auch heute noch feiern wir den 26.06. jedes Jahr als meinen zweiten Geburtstag im Jahr. Mein Immunsystem im Körper wurde durch die Medikamente und durch die Bestrahlungen ausgelöscht und durch deine Stammzellspende kam eine neue Polizei in mein Blut. Es war aber noch nicht sicher, ob mein Körper deine Polizei akzeptieren würde und ob es dann die Schurken fernhalten würde. Aber weißt du was? Es hat funktioniert und wir haben es geschafft. Das wussten wir seit dem 11.07.2018, weil in meinem Blut plötzlich 100 Leukozyten wohnten. Die haben sich auch von Tag zu Tag mehr gebildet und von da an wussten wir, dass mein Körper deine Knochenmark angenommen hat. Deine Stammzellspende hat dafür gesorgt, dass die Schurken in meinem Körper verschwunden sind und das ist bis heute so. Ich durfte mit einem neuen Immunsystem in ein neues Leben starten und bin seitdem ein gesunder Junge. Eine Zeit lang wurde ich in einem Rollstuhl geschoben, weil meine Beine so weh getan haben, aber ich habe gekämpft und das Laufen wieder richtig gelernt. Ich wollte schließlich auch, dass die Ärzte dir irgendwann erzählen, dass deine Spende mir das Leben gerettet hat. Ich gehe seit dem 14.01.2019 wieder in die Schule und ich habe viele neue Freunde gefunden. Auch darf ich endlich wieder Schwimmen gehen, kann wieder rennen und sogar manchmal Fußball spielen. Am liebsten spiele ich allerdings mit meinen „Nerfs“ und spritze die Hunde meiner Großeltern mit Wasserpistolen nass. Meine Familie und ich genießen jeden Moment meines Lebens, allerdings denken wir oft daran, wie es wohl wäre, dich kennen zu lernen. Wie ähnlich du mir vielleicht sein magst, wo du doch mein genetischer Zwilling bist. Wir würden dich einfach gerne in den Arm nehmen und danke sagen. Falls du das nicht möchtest,

ist das natürlich auch in Ordnung und wir akzeptieren das. Deshalb sagen wir jetzt hier schon einmal DANKE. Danke für deine selbstlose Entscheidung und für dein unbezahlbares Geschenk an uns. Vielleicht bist du ja auch neugierig und möchtest mich und meine Familie gerne kennen lernen. Unser Glück ist es ja schließlich auch, dass wir alle aus Deutschland kommen und dieselbe Sprache sprechen. Wir hätten uns bestimmt viel zu erzählen und ich würde auch so gerne hören, wer du bist und wie du die Zeit damals erlebt hast.

Deshalb wünschen wir dir alles erdenklich Gute und würden uns freuen von dir zu hören.

Liebe Grüße

Dein Tristan und Mama Lisanne



ANTWORT DES SPENDERS

HALLO MEIN GENETISCHER ZWILLING,

vielen lieben Dank für deinen Brief, meine Frau und ich haben uns sehr gefreut von dir zu hören. Zuallererst sind wir sehr froh darüber, dass es dir gut geht. Über zwei Jahre haben wir uns gefragt, wer wohl der Empfänger meiner Stammzellen ist, wie es ihm geht, und ob die Spende hoffentlich funktioniert hat.

Jedes Weihnachten haben wir an dich gedacht, und ich wollte dir gerne was schicken, was dir Mut macht weiterzukämpfen und dich wissen lässt, dass wir an dich denken. Aber leider wussten wir ja nicht, wer du bist. Bist du ein kleines Kind, bist du schon im Kindergarten/Schule, ein Teenager oder vielleicht schon erwachsen? Oder vielleicht wolltest du nicht wissen, wer ich bin, weil es dich auf eine sehr schwierige Zeit zurückblicken lässt. Und so haben wir einfach an dich gedacht und gehofft, dass wir bald gute Nachrichten bekommen.

Anfang 2017 ist das Patenkind von Freunden an derselben Krankheit wie du erkrankt. Durch einen Aufruf der DKMS eine Speichelprobe abzugeben, haben wir uns beide als Stammzellenspender registrieren lassen.

Im März 2018 haben wir geheiratet und haben uns danach einen großen Wunsch erfüllt und sind für ein paar Wochen in die Flitterwochen nach Südafrika geflogen. Als wir beim Rückflug in London 6 Stunden Aufenthalt hatten, schaute ich auf mein Handy und hatte eine Mailbox-Nachricht der DKMS auf meinem Handy, ich komme als Stammzellenspender infrage. Wow!!!

Wir waren total aufgeregt, und meine Frau meinte: „Was für ein Geschenk, die Möglichkeit zu haben, jemandem das Leben zu retten!“ Wir haben lange darüber geredet und waren gespannt auf den Anruf, wenn wir zu Hause sind, wie wohl alles ablaufen wird.

Ich erinnere mich noch genau an die Zeit. Es war im Juni, kurz nach meinem Geburtstag. Meine Frau fuhr mich nach Tübingen in die Uniklinik, in der mir am nächsten Tag die Stammzellen aus dem Beckenkamm entnommen wurden. Für mich war es kein schmerzhafter Eingriff, da ich schon die eine oder andere Operation hatte. Im Vordergrund stand nur, dass meine Stammzellen jemandem das Leben retten können. Umso mehr freut es mich jetzt, dass du mein genetischer Zwilling bist, dass es dir jetzt wieder so gut geht und du endlich ein Kind sein darfst. Endlich wieder schwimmen gehen, endlich wieder Fußball spielen, endlich das machen, worauf du Lust hast. Ich konnte mir zu diesem Zeitpunkt

nicht vorstellen, wie dein Leben mit all den ganzen Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten ausgesehen hatte. An diesem Punkt will ich dir sagen: „Du hast eine wundervolle Mutter, die immer bei dir war und alles für dich gemacht hat, dass es dir wieder besser geht.“

Mir ging es nach der Operation recht schnell wieder gut und ich konnte nach einer Woche wieder schnell meiner Arbeit nachgehen. Natürlich musste ich mich schonen und durfte keine schweren Sachen tragen. Das war aber kein Problem für mich, da ich gelernter Zimmermeister bin und mittlerweile im Büro arbeite. Ich bin zuständig für Tragwerkplanung und Kalkulationen.

Ich heiße Alexander und bin 1983 geboren. Inzwischen habe ich selbst zwei Kinder bekommen. Ich bin leidenschaftlicher Fußballfan, am liebsten schaue ich mir natürlich den BVB im Stadion an. Aktuell habe ich dafür aber keine Zeit, da ich hauptsächlich für meine Familie da bin.

Ich freue mich sehr, dass es dir nun gut geht. Natürlich würden wir dich auch gerne kennen lernen! Ich danke dir ganz herzlich für deinen Brief und dein Vertrauen mir deine Geschichte zu erzählen.

Liebe Grüße, bleib gesund und bis bald, mein genetischer Zwilling.

Alexander mit Frau und Kindern

HIPPOTHERAPIE



Vor einigen Wochen sprachen uns die Weggefährten an, ob unsere Tochter Emily an einer Physiotherapie auf dem Pferd teilnehmen möchte, der so genannten Hippotherapie.

Uns war diese Therapiemöglichkeit bislang nicht sonderlich bekannt. Ebenfalls nicht, dass dieses Angebot in unserer unmittelbaren Nähe, in Evessen, am Fuß des Elms, angeboten wird.

Unsere Tochter fand die Idee natürlich sofort wunderbar, Zeit mit Pferden zu verbringen und auch noch auf einem reiten zu dürfen.

Ihr Therapiepferd Erik ist speziell auf Kinder geschult und wirklich gutmütig.

Katja Hageroth, die Trainerin, begleitet Pferd und Reiter während der Reitstunde und achtet dabei auf Haltung und Sicherheit des Kindes.

Bereits nach der ersten Stunde wurde uns der positive Effekt dieser Therapieform deutlich.

Durch das Reiten wurden unzählige Muskeln beansprucht, die im Alltag kaum genutzt werden.

Daher ließ auch der Muskelkater in den Beinen und im Rücken nicht lange auf sich warten. Allerdings wurde es schnell besser und wir merkten, wie die Rückenmuskulatur dadurch gestärkt wurde. Emily war nun auch in der Lage, die gesamte Zeit aufrecht auf dem Pferd zu sitzen.

Unserer Tochter hat diese Zeit viel Spaß bereitet, aber vor allem körperlich gutgetan.

Auch ihr Selbstvertrauen wurde durch den Umgang mit dem Pferd gestärkt.

Wir bedanken uns herzlich, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, diese außergewöhnliche Form der Physiotherapie zu nutzen, denn auch wenn Emily im Kindergarten bereits wieder herumtollt und augenscheinlich mit anderen Kindern mithalten kann, zeigte uns diese Therapie, dass der Körper noch einige Zeit benötigt, um wieder komplett zu alter Stärke zu finden.

Text DENNIS WILKENING

FAMILIENREHABILITATION AUF SYLT - Ein zweiter Versuch

Eine lange Zeit von Krankenhausaufenthalten, Chemos und Therapien lag bereits hinter uns. Die Anmeldung bei der SyltKlinik hatten wir schon vor Monaten eingereicht. Unser Termin im August 2020 rückte immer näher. Zugleich war jedoch noch nicht sicher, ob wir die Reha überhaupt werden antreten können. Ständig wechselnde Medikamentenpläne, Bluttransfusionen und die „normalen“ Nebenwirkungen nach einer Knochenmarktransplantation setzten unserer Tochter noch immer zu. Als wäre das alles noch nicht genug, war auch wegen der Corona-Pandemie längst nicht klar, ob und wie eine Reha in diesem Jahr stattfinden würde.

Es war dann tatsächlich eine knappe Entscheidung für die Rehabilitation, gerade in dem Wissen, sie eventuell erneut vorzeitig abbrechen zu müssen. Erneut, da wir bereits ein Jahr zuvor, nach nur wenigen Tagen auf Sylt, unsere Koffer packen- und den Heimweg antreten mussten. Ausgerechnet während der Reha-Maßnahme erlitt unsere Tochter 2019 einen Rückfall und die Leukämie kehrte unerbittlich zurück.

Es folgten erneut Chemotherapie, noch aggressivere Behandlungen, und alles gipfelte diesmal in der bereits erwähnten Knochenmarktransplantation Anfang 2020. Es waren die besonders harten Monate nach dem Rezidiv, aber auch das Gefühl etwas unvollendet hinterlassen zu haben, was uns darin bestärkte, es in diesem Jahr erneut zu wagen und diesmal erfolgreich zu beenden.

Der Wunsch nach Erholung, einem Tapetenwechsel und ein bisschen Normalität ließ uns also die Taschen packen und die lang ersehnte Reise als Familie antreten.



Die erste Etappe hatten wir bereits in Niebüll gemeistert und so warteten wir auf den Autozug Richtung Westerland.

Sobald wir das Festland verließen und das Meer an den Deich schwappte, bekamen wir bekannte, jedoch nicht minder eindrucksvolle Bilder gebo-

ten. Gerade die Überfahrt, sei es mit dem Zug oder der Autofähre, sorgte erneut für diesen besonderen Sylt-Moment. Die Vorfreude auf die kommenden vier Wochen war riesig und so checkten wir ganz gespannt wenig später in Wenningstedt bei der Sylt-Klinik ein.



Wir wurden erneut herzlich empfangen und als erstes zu unserer Wohnung begleitet. Dort angekommen, mussten wir uns erst einmal einem Corona-Test unterziehen. Da die Ergebnisse erst ca. 24h später eintrafen, mussten wir uns so lange in Geduld üben. Zumindest ein Spaziergang am Meer war erlaubt und so genossen wir es „nach fast zwei Jahren Behandlung, wieder das Meer zu sehen und eine frische Brise auf der Haut zu spüren.“

Das erste Kennenlernen mit den anderen Familien erfolgte dann nach dem negativen Testergebnis in kleinen Gruppen auf dem Klinkgelände. Überhaupt sorgte das Corona-Konzept der Einrichtung für viele Begegnungen und Aktivitäten an der frischen Luft, was uns Mitte August bei bestem Wetter jedoch nicht wirklich störte.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde das Konzept der SyltKlinik aufgezeigt und alle Angebote und

Aktivitäten für die kommenden Wochen erläutert. Nach dem Motto: „Alles kann, nichts muss“ erstellten wir uns im Anschluss einen eigenen Familienplan, der auch genug Freiraum für eigene Ausflüge und Ideen beinhaltete.

Bereits am nächsten Tag ging es für unsere Tochter in den hauseigenen Kindergarten. Für uns ein besonderer Moment, da gerade die Zeit mit Gleichaltrigen aufgrund der strengen Regeln während der Intensivtherapie für Emily viel zu kurz kam. Auch die anderen kleinen und großen Kinder wurden in Gruppen auf Krippe, Kindergarten und Club verteilt. In dieser Zeit konnten die Eltern dann die psychologischen-, sportlichen- oder physiologischen Angebote in Anspruch nehmen oder einfach Zeit zusammen verbringen. Sehr beliebt waren die vielen Strandkörbe auf dem Gelände, die auch bis spät in die Nacht zum Verweilen und gemeinsamen Miteinander einluden.

Auch die ärztlichen Untersuchungen fanden regelmäßig bei den speziell geschulten Mitarbeitern der SyltKlinik statt. So wurde sichergestellt, dass jeder Behandlungsplan individuell berücksichtigt und umgesetzt werden konnte.

Für das leibliche Wohl während des Aufenthalts sorgte das großartige Küchenteam. Da Gesundheit bekanntermaßen auch durch den Magen geht, wurden frische und regionale Zutaten täglich zu leckeren Gerichten bereitet.

Die Erholung war perfekt, da man sich um nichts zu kümmern brauchte und die großen und kleinen Schleckermäuler regelmäßig auch mit süßen Köstlichkeiten verwöhnt wurden.

Neben der Zeit im Speisesaal sowie den vielfältigen Angeboten der Einrichtung, gab es zum Glück auch die Gelegenheit sich als Paar wieder zu finden. Lange Spaziergänge am Strand, Radtouren oder Bummeln



in Westerland, bedeuteten für uns auch endlich wieder Zeit zu zweit. Gerade nach der langen und fremdbestimmten Behandlungszeit war es diese weitgehend freie Tagesgestaltung, die uns hier auf Sylt so gut gefiel.

Da sich die Kinderbetreuung vor allem auf den Vormittag konzentrierte, war dann am Nachmittag meistens Familienzeit angesagt.

Wir genossen die gemeinsamen Momente und waren auch gerne zu Gast bei den vielfältigen kulinarischen Highlights die Sylt zu bieten hat. Nach einem Stück Kuchen in der Kupferkanne, einem leckeren Eis der Sylter Eismanufaktur oder den hervorragenden Fischgerichten bei Gosch, freuten wir uns auch darauf, die vielen weiteren Sehenswürdigkeiten der Insel etwas sportlicher zu erkunden.

Da uns der August mit sonnigen und teilweise sehr heißen Tagen verwöhnte, packten wir auch häufig unsere Strandtasche und spazierten über die Dünen hinab zum Meer. Dort trafen wir meist auf die anderen Familien und so ergab sich auch hier schnell ein geselliges Beisammensein. Die Kinder genossen es nach so



langer Isolation wieder miteinander zu spielen und nicht ständig ein „Vorsicht“ oder „bitte halte Abstand“ hören zu müssen. Auch unsere Tochter blühte regelrecht auf und erlangte wieder Kraft und Selbstbewusstsein im Umgang mit sich und anderen Kindern.

Begleitet wurde diese positive Entwicklung durch die angebotenen Physiotherapie- und/oder Reitstunden. Zusätzlich erfreuten kreative Angebote wie Malen oder Basteln den Alltag der Kinder. Auch Aktivitäten zur Stärkung der Eltern-Kind- beziehungsweise Geschwisterbindung standen zur Auswahl. So sorgten Bogenschießen, Schmieden, Angeln oder verschiedene Ballsportarten für kurzweilige Tage.

Auch größere Ausflüge standen immer wieder auf dem Programm. So organisiert die SyltKlinik für jede Reha-Gruppe zum Beispiel eine Kutterfahrt, währenddessen den Kindern viel über das Meer und die Natur beigebracht wird. Den anschließenden Fischfang durften dann alle genau unter die Lupe nehmen und den Tieren danach wieder ihre Freiheit schenken. Außerdem nahmen wir an einer geführten Wattwanderung sowie einer privaten Piratentour teil. Bei diesem Erlebnis verwandelten

sich alle Kinder zu kleinen Piraten und durften sich zwei Stunden lang als solche auf einer Bootsfahrt samt Schatzsuche fühlen.

Der September brachte dann einen Wetterumschwung und sorgte für eine deutliche Abkühlung sowie den ein oder anderen Regentag. Bekanntlich gibt es kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung und so suchten wir uns Beschäftigungen, die auch bei diesem Wetter Spaß machten. Zwischen Pfützen hüpfen, Gummistiefelwanderungen oder Toben in der Mehrzweckhalle, besuchten wir gemeinsam mit anderen Familien auch das Sylter Aquarium. Insgesamt kam jeder auf seine Kosten. Das Schönste war jedoch, dass sich zwischen den Familien Freundschaften entwickelten und man viel gemeinsam unternahm.

Unser größtes Highlight war, dass wir für einen Rundflug über die Insel ausgelost wurden. Bei noch einmal bestem Wetter waren wir Gäste von Sylt Air und bekamen hier unbezahlbare Eindrücke und fantastische Bilder geboten.

Erstaunt stellten wir fest, dass auch vier Wochen viel zu schnell vorüber gehen, wenn man sich rundum wohl-

fühlt. Die gemeinsame Zeit auf Sylt hat uns und vor allem unserer Tochter Emily dieses Mal richtig gutgetan. Es war ein Geschenk mit anzusehen, wie sie nach der langen und kräftezehrenden Zeit endlich wieder ein Kind sein durfte, das unbeschwert lachen und spielen konnte. Auch die Insel Sylt hat es bei uns in die Liste der Urlaubsziele geschafft und so werden wir zukünftig gerne wieder kommen und die noch unentdeckten Orte erkunden.

Wir können die Familienrehabilitation und speziell die SyltKlinik nur wärmstens empfehlen und bedanken uns von Herzen bei allen, die zu dieser unvergesslichen Zeit beigetragen haben.

Text DENNIS WILKENING

ZENTRUM FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Über den Umzug der Kinderklinik an den Standort Salzdahlumer Straße haben wir bereits in der letzten Ausgabe dieser Zeitung berichtet. Trotzdem möchten wir an dieser Stelle daran erinnern, dass „die neue Heimat, das sogenannte Regiegebäude, nur eine Übergangslösung bis ca. 2026 ist, wenn der Neubau des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin fertiggestellt ist.“

Über den Umzug der Kinderklinik an den Standort Salzdahlumer Straße haben wir bereits in der letzten Ausgabe dieser Zeitung berichtet. Trotzdem möchten wir an dieser Stelle daran erinnern, dass „die neue Heimat, das sogenannte Regiegebäude, nur eine Übergangslösung bis ca. 2026 ist, wenn der Neubau des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin fertiggestellt ist.“

Die Situation im neuen Gebäude beschreibt Frau Dr. Scheer-Preiss aktuell wie folgt:

„Seit dem Umzug der Kinderklinik an den Standort Salzdahlumer Straße werden alle stationär behandelten Patienten auf einer großen gemeinsam von Kinderärzten und Kinderchirurgen geführten Station (V.02) im 2. OG des sogenannten Regiegebäudes betreut. Am Ende des langen Stationsflures findet sich ein durch eine Glastür abgetrennter Bereich, der ausschließlich Patienten mit nicht-ansteckenden Erkrankungen vorbehalten ist. Hier findet u. a. die stationäre und tagesstationäre Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit onkologischen

Krankheitsbildern statt. Ein weiterer Schwerpunkt des Bereiches ist die Behandlung von Kindern mit Diabetes mellitus.

Neben 7 Zimmern, die alle über ein eigenes Bad verfügen und mit maximal 2 Patienten sowie 2 Begleitpersonen belegt werden können, befindet sich in diesem Teil der Station ein Untersuchungszimmer, in dem Eingriffe wie Knochenmark- und Lumbalpunktionen durchgeführt werden können, ein Spiel- und Aufenthaltsraum, in dem Therapien für tagesstationär aufgenommene Patienten oder auch Gespräche oder Spiele mit anderen Patienten und deren Eltern stattfinden können sowie ein Stationszimmer, in dem das pflegerische und ärztliche Personal des Bereiches arbeitet. Gemeinsam ist das Team bemüht, den Patienten und ihren Eltern den Aufenthalt und den Umgang mit der Erkrankung so angenehm wie möglich zu gestalten.“

Nach einem Jahr Erfahrung im neuen Gebäude sehen wir Weggefährten allerdings auch einige kritische Aspekte in der aktuellen Situation: So

haben die Eltern aktuell auf Station außerhalb der Zimmer ihrer erkrankten Kinder durch die räumliche Enge kaum Rückzugsmöglichkeiten. Die am alten Standort in der Holwedestraße so geschätzte Nutzung des großen Flures mit „dem roten Sofa“ ist nicht möglich. Es gibt nur einen Spiel- und Aufenthaltsraum, der multifunktional genutzt werden muss und daher eigentlich ständig überbelegt ist. Vertrauliche Gespräche sind in solcher Umgebung kaum möglich.

Die Sozialarbeiterin ist zwar in der Nähe der Station untergebracht, allerdings befindet sich ihr Büro in einer anderen Etage. Dadurch ist sie nur eingeschränkt erreichbar.

Da sich an dieser räumlichen Situation kurzfristig wenig ändern lässt, brauchen Patienten und ihre Familien also weiterhin viel Geduld und Demut. Wir hoffen, dass wir mit dem schnellen Bezug der „Kinderoase“ in absehbarer Zeit mehr Rückzugsmöglichkeiten für die Familien in unmittelbarer Nähe zur Kinderklinik schaffen können.

Text THOMAS LAMPE



Klinikum-Geschäftsführer Dr. Andreas Goepfert (links) und Dr. Thomas Lampe, Vorsitzender der Weggefährten, während und nach der Unterzeichnung des Mietvertrags. Symbolträchtig fand die Vertragsunterzeichnung im Gebäude der künftigen Kinderoase statt.

Bild PHILIPP ZIEBART

Mietvertrag für Kinderoase unterzeichnet

Dr. Andreas Goepfert, Geschäftsführer des Klinikums Braunschweig, und Dr. Thomas Lampe, Vorsitzender der Weggefährten, haben am 13. Juli 2021 den Mietvertrag für die „Kinderoase“ unterzeichnet.

Am Klinikstandort Salzdahlumer Straße soll ein Verwaltungsgebäude bis 2023 in eine „Oase für Kinder und Eltern“ umgewandelt werden. In der Nähe des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin werden die Weggefährten dort auf insgesamt etwa 240 Quadratmetern ihre Elterntreffs, Aktionen für Jugendliche, Nachsorge-Beratung und Trauergruppe-Treffen anbieten können.

Nach umfangreichen Sanierungs- und Umbauarbeiten wird das Klinikum Eigentümer des Gebäudes bleiben und es den „Weggefährten“ für eine monatliche Miete von einem symbolischen Euro mindestens 30 Jahre zur Nutzung zur Verfügung stellen. Auch die Nebenkosten wird das Klinikum tragen. Weil Mehrkosten für die zuvor erforderlichen Umbauarbeiten jedoch weder vom Land noch von den Kostenträgern refinanziert werden, sammelt das Klinikum Braunschweig weiterhin Spenden für das Projekt. Die künftige Innenausstattung des Gebäudes wird von den Weggefährten selbst finanziert. Dafür hat der Verein eine eigene Spendenaktion initiiert.

Dr. Goepfert und Dr. Lampe erhoffen sich durch das gemeinsame Projekt „eine Win-Win-Situation.“ „Die Arbeit der Weggefährten ist ein wichtiges Zusatzangebot innerhalb unseres Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin“, verdeutlichte Dr. Goepfert. Und Dr. Lampe meinte: „Mit den neuen und deutlich größeren Räumlichkeiten können wir unsere Arbeit künftig um langgehegte Wünsche und Vorstellungen erweitern.“

Text THOMAS LAMPE

VORARBEITEN FÜR DIE KINDEROASE

Um von den Erfahrungen anderer Elternvereine zu profitieren, wurden seit 2016 die Immobilien/Elternhäuser in verschiedenen Kliniken besichtigt:

- Göttingen,
- Kiel,
- Dresden,
- Jena.



Zusätzlich fand ein intensiver Erfahrungsaustausch mit der „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ über deren „Haus des Kindes und der Jugend“ statt.

Gleichzeitig hat der Verein Weggefährten ein eigenes Bau-Team gegründet, um die Erfahrungen /Beobachtungen der in Braunschweig betroffenen Familien aus ihrem externen Klinikaufenthalt z. B. in Hannover, Münster oder Göttingen mit einfließen zu lassen.

Auf Basis dieser Informationen und eigener Ideen hat der Elternverein eine

Nutzungsbeschreibung für die Kinderoase erstellt, die den Bauplanern als Basis für Sanierung und Umbau des Verwaltungsgebäudes dienen soll.

Für dieses Gebäude wurden dann von einem „Architekten des Vereins“, Carsten Bähr, (siehe nebenstehendes Interview) verschiedene Nutzungskonzepte erstellt und daraus eine Kostenkalkulation für Umbau, Sanierung und Einrichtung der Kinderoase abgeleitet.

Zum Thema Finanzierung haben Elternverein und Klinikum im Sommer 2020 einen Flyer für den Spendenaufruf gestaltet und die Öffentlichkeit über das Projekt informiert (lokale Presse und Radiosender).

Am 13. Juli 2021 wurde der langfristige Mietvertrag für das Gebäude der Kinderoase unterzeichnet.

Inzwischen wurde durch das Klinikum ein Architekturbüro für die detaillierten Bauplanungen für die Sanierung und den Umbau beauftragt. Mit die-

sem Büro haben erste Gespräche stattgefunden. Es ist allerdings zu befürchten, dass sich die Nutzung des Gebäudes gegenüber den ersten Prognosen von Anfang 2023 eher auf Mitte 2023 verschieben könnte.

Text **THOMAS LAMPE**

Interview mit CARSTEN BÄHR

Welche Gründe haben dich veranlasst in den Verein der Weggefährten einzutreten?

Die Gründe, in einen gemeinnützigen Verein einzutreten, sind vielfältig und auch bei mir nicht mit einem ganz besonderen Anlass verbunden. In meinem speziellen Fall begann es aus der Freundschaft heraus, die sich in langen Jahren zu Marie und Thomas aufgebaut hat. Abseits von den Weggefährten, über unsere gemeinsame Liebe zu Hunden. Bei Spaziergängen mit den Hunden oder bei gemeinsamen Abenden, lernte ich ihren Einsatz für den Verein der Weggefährten kennen und wertschätzte ihr Engagement. Verfolgte es mit Spannung. Sah Erfolge und Misserfolge. Bekam Einblicke. Eine Mitgliedschaft meinerseits war auch ohne das Zutun eigentlich nur eine Frage der Zeit.

Ich vermute, das Projekt Kinderoase ist auch für einen erfahrenen Architekten etwas Besonderes. Was ist der besondere Reiz bei diesem Bauvorhaben, besonders für dich, im Vergleich zu einem Neubauprojekt?

In der Tat ist dieses Projekt für einen Architekten ein besonderes. Das liegt vor allem an der historischen Komponente des ehemaligen Chefarzthauses. Häuser mit sichtbarer Geschichte haben eine erweiterte Aura. Hat man dann noch das Glück, sich Gedanken darüber machen zu dürfen, eine Nutzung außerhalb der Kommerzzone in solche historischen Mauern zu bringen, ist das schon sehr besonders und reizvoll. Die karitative Geschichte des Chefarzthauses in Form der neuen Vereinsräume der Weggefährten weiter zu führen, passt meiner Ansicht nach dabei wie die sprichwörtliche „Faust aufs Auge“ und beflügelt jeden architektonischen Gedankengang. Solche Bauvorhaben erleben eine Selbstverständlichkeit, die jeder Architekt sucht.

Auf welche Themen müssen wir bei der Neugestaltung des Gebäudes achten?

Ich überspringe mal die baukonstruktiven und baurechtlichen Ansätze, von denen ich annehme, dass sie allesamt nach Stand der Technik ausgeführt werden und entsprechend nachhaltig sind.

Bei der Erarbeitung halte ich die Ausformulierung von Offenheit im Innern für ein zentrales Thema. Damit ist die flexible Struktur der Räume gemeint. Bei der Vielzahl von Aufgaben, die in diesem Haus erfüllt werden müssen, muss die Struktur variabel sein. Das Kleinteilige muss genauso möglich sein wie das Große. Die Räume sollten nach Möglichkeit durch Schiebewände auf die sich verändernden Anforderungen reagieren können und in ihrer Infrastruktur so gestaltet werden, dass unterschiedliche Nutzungen angeboten werden können. Der Wandel der Anforderungen wird meiner Ansicht nach vor den Weggefährten nicht halt machen. Ein unkompliziertes Reagieren wird für die Nutzbarkeit unerlässlich sein.

Ein Zusammenhalt der Räume sollte über immer wiederkehrende Materialien erfolgen. Ein Purismus lässt Platz für die individuellen Dinge, die das Haus dann zu Leben erwecken. Ich denke da an die vielen herrlichen Kunstprojekte, Alltagsprojekte der Weggefährten, die dadurch noch mehr an Geltung erlangen und sehr zur Identität der Weggefährten beitragen. Durchgehende Fußbodenbeläge, nur leichte Nuancen bei der Farbgebung, abgestimmtes Möbeldesign wären da Stichwörter für die übergeordnete, ruhige Basisgestaltung der einzelnen Räume.

Es sollte ebenso auf die Ausformulierung der weichen Aspekte geachtet werden. Luft, Licht, Schall Wärme. Neben einer guten Belüftung der Räume, ich denke da an Zusatzfunktionen der Fenster, prägt das Licht einen Raum. Unterschiedliche Lichtquellen, sei es natürliches Licht oder Kunstlicht,



bauen Kontraste auf, die ein maßgeblicher Wohlfüllfaktor sind. Ebenso wie der Schall. Überlegungen dazu sind meiner Ansicht nach unerlässlich für das Haus. Räume mit Funktionen mit Lärmentwicklung, oder für vertrauliche Gespräche, sollten dabei Maßnahmen zur Schallreduzierung, Schalllenkung erhalten. Auch Lösungen zu dem Thema Wärme sollten erarbeitet werden. Neben der exakten Auslegung pro Zimmer, wo brauche ich wieviel Wärme, welche Heizkörper sind ideal, spielt der sommerliche Wärmeschutz eine Rolle, sprich, wo müssen Jalousien oder Gardinen geplant werden, gibt es Möglichkeiten einer außenliegenden Verschattung oder Lichtlenkung.

„Last but not least“ gibt es natürlich den Themenkreis der besonderen Anforderungen für das Haus. Die Mitglieder der Weggefährten und ihre spezifischen Wünsche und Erfordernisse sollten in der Erarbeitung dieser „Oase“ stets im Vordergrund stehen. Manches lässt sich allgemeingültig umsetzen, anderes erfordert Diskussion und Abwägung. Bei meinen wenigen Sitzungen stellte sich sehr schnell heraus, wie höchst persönlich die einzelnen Idealvorstellungen sind. So persönlich wie jeder kommende Nutzer dieser Oase.

Ich glaube, dass das ehemalige Chefarzthaus einen idealen Rahmen bietet, um alle Wünsche zu erfüllen und freue mich sehr, die Weggefährten dabei zu unterstützen, mit ihnen die Kinderoase zu erarbeiten und zu gestalten.

Das Interview führte **THOMAS LAMPE**

ANGEBOTE MUTPERLEN



Seit 9 Jahren werden die bunten handgefertigten Perlen, die eine ganze Geschichte erzählen können, auf Station verteilt und sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der individuellen Krankheitsgeschichte.



Dieses Projekt stammt ursprünglich aus den Niederlanden und wird durch den **Förderkreis für tumor- und leukämieerkrankte Kinder und Jugendliche Bonn e.V.** durchgeführt.

Durchweg positive Resonanz weltweit ließ uns dieses Angebot auch in Braunschweig starten.

Mit Beginn der Behandlung bekommt jedes Kind ein langes Band mit einer Startperle und dem eigenen Namen in Buchstabenperlen. Bei allen weiteren Maßnahmen, die durch die Behandlung erforderlich werden, kommt eine weitere, spezielle Perle hinzu. So entsteht quasi ein Tagebuch des Therapieverlaufes mit der ganz eigenen

Geschichte des Kindes. Anhand der Kette können die Tage im Krankenhaus reflektiert werden. Außerdem stellt sie eine symbolische Verbindung aller tumor-erkrankten Kinder in der Welt dar.

Begeistert beteiligen sich die Kinder und Jugendlichen (und auch die Eltern!) an diesem Projekt. Schon nach kurzer Zeit wissen sie genau, welche Perle welcher Maßnahme zugeordnet ist. Nicht der Fingerpieks oder die Bluttransfusion stehen mehr im Vordergrund der Aufmerksamkeit, sondern die Perle, die dadurch „verdient“ wird.

Wichtig für die Durchführung dieses Angebots ist die Unterstützung und

das Mitwirken der Schwestern auf der onkologischen Kinderstation. Sie verwalten die Perlenkästen und verteilen die entsprechenden Perlen zuverlässig an die Kinder.

Das Projekt „Mutperlen“ wird mittlerweile bundesweit von der Deutschen Kinderkrebsstiftung finanziert.

Als Ergänzung kann nun zusätzlich die Mutperlen-App kostenlos in jedem App-Store heruntergeladen werden. Hier kann nachgelesen werden, wofür die einzelnen Perlen stehen, und sie können digital gesammelt und mit Freunden geteilt werden. Die App wurde von der Kinderkrebshilfe der Niederlande entwickelt.



SHIATSU - Entspannung für Betroffene und Angehörige

Seit 8 Jahren können wir den betroffenen Familien dieses entspannende Massage-Angebot unterbreiten, das in der Regel gern angenommen wird.

Andrea Zimmermann, ebenfalls betroffene Mutter, hat eine Ausbildung zur Shen Do Shiatsu-Praktikerin absolviert. Sie bietet betroffenen Eltern und jungen Erwachsenen nach Beendigung der Akutbehandlung Massagebehandlungen an, die wir Weggefährten als Gutscheine erwerben und weiterleiten. Die Sitzungen werden in den Praxisräumen von Frau Zimmermann durchgeführt.

Oft drückt sich die enorme Belastung während der Therapie besonders für die betreuenden Elternteile durch Verspannungen aus. Manchmal treten sie auch erst dann auf, wenn schon alles vorbei zu sein scheint. Die Shen Do Shiatsu-Sitzung führt zu Ruhe und Regeneration von Körper und Geist.



Die Termine werden bitte direkt mit
Andrea Zimmermann,
Telefon 0531/516 11 25
vereinbart.

Die Begleichung der Kosten übernehmen die Weggefährten.



KISSEN MIT HERZ

Seit einigen Jahren näht Christiane Dörschlag individuelle und persönliche Kissen für die betroffenen Kinder/Jugendlichen und deren Geschwister auf der onkologischen Kinderstation. Frau Dörschlag ist Stationssekretärin in der Kinderklinik und in ihrer Freizeit eine begeisterte und talentierte Näherin.

Es wird immer versucht, möglichst viele Wünsche der Kinder zu erfüllen: Tiere, Glücksbringer, Herzen, Blumen oder bunte Buchstaben werden auf die Kissen appliziert.

Durch die Zusammenarbeit mit Frau Schene und die finanzielle Unterstützung der Weggefährten entstehen fantasievolle, bunte und kuschelige „Wegbegleiter“, die besondere Freude bringen.



EINFACH MAL RAUS ...

Neben der Familienrehabilitation, die ein wichtiger Schritt in Richtung Stärkung ist, sowohl körperlich als auch seelisch, bieten wir betroffenen Familien eine Auszeit in verschiedenen Ferienhäusern an. Wir können dabei auf drei Angebote anderer Vereine zurückgreifen, deren Einrichtungen wir nutzen dürfen



1. Erneut steht uns das schnuckelige Ferienhaus des Göttinger Elternvereins in Cuxhaven/ Döse zur Verfügung, ein gemütliches Heim, das auf alle Bedürfnisse einer Familie eingestellt ist.



2. Das Ferienhaus des Kieler Elternvereins liegt in Fargau, am Selenter See, ca. 10 Kilometer vom Ostseestrand von Schönberg entfernt. Es bietet Platz für bis zu 12 Personen (d.h. es können auch Oma und Opa, Tante und Onkel oder befreundete Kinder mitfahren). Mehrere Badezimmer und die umfangreich eingerichtete Küche strahlen gehobenen Komfort aus. Ein großes Spielzimmer im Untergeschoss bietet auch bei schlechtem Wetter viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Für Outdoor-Aktivitäten sind ein Kanu und mehrere Fahrräder vorhanden.



3. Die mittlerweile 4 Holzbohlenhäuser mit rustikalem Charme am Bernsteinsee (2 x 25 und 2 x 45 Quadratmeter groß), die auf einem zusammenhängenden großen Grundstück in der Gemeinde Sassenburg/Stüde liegen, werden uns von dem Verein für krebserkrankte Kinder Harz e.V. zur Verfügung gestellt.

Wir unterstützen den Aufenthalt in diesen Häusern, indem wir die Mietkosten und die Fahrtkosten (anteilig) übernehmen. Ausführliche Mappen können von den betroffenen Familien über **Iris Heinze und Irmgard Schene** eingesehen werden, die auch bei der Vermittlung und Buchung unterstützen.

Iris Heinze:
info@weggefahrrten-bs.de
Montag und Donnerstag 0531. 595 1426

Weiterhin übernehmen wir die für die Familien anfallenden Kosten bei Familienseminaren, Wochenenden im Waldpiratencamp der DLFH.

Die aktuellen **Freizeittermine 2022** sind der Homepage **www.waldpiratencamp** zu entnehmen und können bei **Frau Schene erfragt werden.**

Kontaktdaten Fr. Schene einfügen?

WEGBEGLEITUNG



Wir können die Ängste des anderen nicht tragen,
ihn nicht von seinem Schmerz befreien,
die Last der Vergangenheit nicht nehmen,
die Trauer aus dem Herzen nicht verbannen,
vor Einsamkeit nicht bewahren.

Doch wir können einander die Hand reichen,
damit Angst und Schmerz und Belastung
uns nicht überwältigen und erdrücken.

Wir können uns mit der Aufmerksamkeit und Achtung begegnen,
dass nichts zu schwer ist
als dass wir es nicht zeigen dürften.

Karin Kohlmann

Sein Kind zu verlieren, ist das Schrecklichste, was Eltern zustoßen kann. Schon allein der Gedanke daran ist unvorstellbar. Wie weiterleben nach diesem Tag?

Durch eigene Erfahrung und die Ausbildung zur Trauerbegleiterin (angeboten durch die deutsche Kinderkrebsstiftung) wissen Britta Singer und Irmgard Schene, dass es wiederkehrende Themen sind, mit denen sich verwaiste Eltern auseinandersetzen.

Viele Eltern haben ein großes Bedürfnis, ihr totes Kind zu würdigen

und ihn oder sie nochmals ganz in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen.

Heilsame Rituale und Übungen sollen helfen, wieder Kraft zu schöpfen. In der Gruppe lernen die Trauernden voneinander und können sich durch ihre unterschiedliche Verarbeitung der Trauer gegenseitig befruchten und Trost geben. Durch gestalterisch angeleitete Arbeit, wie z.B. das Malen, die kreative Schreibwerkstatt oder Elemente aus der Gestalttherapie, werden die Themen auf eine erlebbare Ebene gehoben.

Durch die Erstellung eines „Notfallkoffers“ für schlechte Tage können Eltern auf eigene Ressourcen zurückgreifen. Es werden Fragen wie „Was tut mir gut, was gibt mir Halt und was stärkt mich?“ bearbeitet.

Irmgard Schene und Britta Singer sind beide Dipl. Sozialpädagoginnen/Sozialarbeiterinnen und qualifizierte Trauerbegleiterinnen (BVT). Sie bieten in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit zu Gruppen- und Einzelgesprächen an.

Wer sind wir?

Irmgard Schene
Dipl. Sozialpädagogin | Sozialarbeiterin
Trauerbegleiterin (BVT*)

Britta Singer
Dipl. Sozialpädagogin | Sozialarbeiterin | betroffene Mutter
Trauerbegleiterin (BVT*)

*Qualifiziert durch den Bundesverband Trauerbegleitung e. V.

Hier finden Sie uns

Vereinsraum der „Weggefährten“
auf dem Gelände der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Holwedestraße 16 | 38118 Braunschweig

Wir sind für Sie da!

Irmgard Schene
Telefon: 0531 595-4940
E-Mail: i.schene@klinikum-braunschweig.de

Vielen Dank an unsere Unterstützer und Förderer:

- Klinikum Braunschweig gGmbH
- Weggefährten, Elternhilfe zur Unterstützung tumorkranker Kinder Braunschweig e.V.
- Freunde und Förderer des Städtischen Klinikums Braunschweig e.V.

... mein Kind ist verstorben

Geleitete Gesprächsgruppe für trauernde Mütter und Väter



Irmgard Schene arbeitet seit dem 01. 01. 2021 als qualifizierte Trauerbegleiterin im Auftrag des und für das Trauer-Netzwerk Niedersachsen - einem Projekt des gemeinnützigen Vereins „Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e. V.“ Nähere Informationen gibt es unter: www.betreuungsnetz.org/trauer-netzwerk.

Kontakt:

Irmgard Schene
Telefon: 0531/595 4940 oder
i.schene@klinikum-braunschweig.de

NETZWERK für die
VERSORGUNG
schwerkranker KINDER
und Jugendlicher e.V.

Trauer-Netzwerk Niedersachsen

AM WEGESRAND



Bei einem meiner Spaziergänge fiel mein Blick plötzlich am Waldrand auf ein Herz aus Draht, gefüllt mit Steinen. Erstaunt blieb ich stehen, ging ein kleines Stückchen näher, aber hielt doch aus Ehrfurcht, oder auch Respekt vor der Intimität, die dieses Herz ausstrahlte, einen gewissen Abstand ein, so dass ich keine Details erkennen konnte. Immer wieder kehrte ich bei meinen Wanderungen, wie magisch angezogen zu diesem Ort und vergewisserte mich, dass das Herz noch unversehrt am Platz lag. Es berührte mich zu sehen, dass sich offensichtlich irgendjemand regelmäßig darum kümmerte, denn sonst hätte das Efeu schon lange von dem Herz Besitz ergriffen.

Langsam traute ich mich auch näher und sah, dass die Steine beschriftet oder bemalt waren. Meine anfängliche Vermutung, dass es sich um ein Erinnerungshertz für ein verstorbenes Kind handeln muss, wurde bestätigt, als ich einmal bemerkte, dass das Herz zugewachsener war als sonst, und ich meinen Mut zusammennahm und selber Hand anlegte. Als ich die Efeuranken entfernte, kam ein Stein in mein Blickfeld mit der Aufschrift „Ich vermisse dich so sehr. Deine Mami“.

Natürlich zog mich diese Geschichte, die ich gar nicht kenne und die nur von meiner Fantasie beflügelt wurde, in ihren Bann, und ich dachte an die Kinder, die im Laufe meiner Zeit als Weggefährtin gestorben sind. Die ich auf Station kennengelernt habe, deren Weg ich eine Weile begleiten durfte, denen ich manchmal noch einen kleinen Wunsch erfüllen durfte und bei deren Beerdigungen ich geweint habe. Das Leid der Eltern kann ich nur erahnen, aber ihre Kraft zum Weiterleben und ihre lebendigen Rituale für ihre verstorbenen Kinder haben mich immer zutiefst beeindruckt. Jede Familie findet ihre eigenen Wege der Bewältigung, ihre eigenen Rituale der Erinnerung und alles ist richtig und hat eine besondere Bedeutung. Auch dieses Erinnerungshertz erzählt eine eigene Geschichte und berührt eine Fremde wie mich am Wegesrand. Es lässt mich teilhaben und gedenken! Danke!

Text MARIE EHRENREICH-LAMPE

WIR VERMISSEN EUCH SEHR UND DENKEN AN

LEEN



CHRISTIAN
ALEXANDER



RONJA



BAUMPFLANZAKTION

Auch der Dauerregen am 4. November 2021 sollte die geplante Baumpflanzaktion im Westpark nicht verhindern. Irmgard Schene sagte in ihrer Begrüßung: „Es ist ja nur Regen. Alle die hier heute zusammengekommen sind, haben weitaus Schlimmeres in ihrem Leben erlebt.“ Sechs Familien, die ein Schicksal miteinander eint, kamen bei nasskaltem Wetter zusammen, um im Gedenken an ihr verstorbenes Kind einen Baum zu pflanzen und zu schmücken. Mitarbeiter des Fachbereichs Stadtgrün und Sport Braunschweig hatten die Bäume, wie in jedem Jahr, schon fach-

gerecht vorbereitet, damit sie lange wachsen und gedeihen können. Im Vorfeld konnten sich die Eltern eine Baumart aussuchen.

Zu Anfang las Frau Schene ein Gedicht vor und danach konnten die Eltern ihr verstorbenes Kind kurz vorstellen. Nach einem Moment der Stille, gingen die Eltern zu „ihrem“ Baum, um ihn mit ganz individuellen Gegenständen zu schmücken. Zudem hatte Frau Schene rote Luftballons und rote Rosen für jede Familie im Gepäck, die ebenfalls an die Bäume kamen.

Trotz des Regens gab es zum Abschluss noch ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit Kaffee und Tee.

Vielen Dank an den Fachbereich Stadtgrün und Sport, der diese Bäume jedes Jahr kostenfrei zur Verfügung stellt.

Vielen Dank auch an Irmgard Schene und Britta Singer, für die Organisation und liebevolle Betreuung der Baumpflanzaktion. Die Bäume werden für die betroffenen Familien ein Leben lang ein Erinnerungsort für ihre verstorbenen Kinder sein.

Text MARIE EHRENREICH-LAMPE



Baumpflanzaktion trotz Dauerregen



Frau Schene liest ein Gedicht



Für Fabio wurde eine Scharlachkirsche gepflanzt



Flavia bekam eine gefüllte Vogelkirsche



Leens Familie hat sich eine ungarische Eiche ausgesucht.



Christians Bienenbaum wurde mit Luftballons, Herzen und Blumen und einer Glocke geschmückt



Ronjas frisch gepflanzte ungarische Eiche



Für Thies wurde ein Blauglockenbaum gepflanzt



KONTAKTE



Weggefährten
Elternhilfe zur Unterstützung tumorkrankter Kinder e. V.
 Holwedestraße 16
 38118 Braunschweig

Büro: 0531.595 1426
info@weggefuehrten-bs.de
www.weggefuehrten-bs.de



Städtisches Klinikum Braunschweig
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
 Chefarzt Dr. Hans-Georg-Koch
 Salzdahlumerstraße 90
 38126 Braunschweig

www.klinikum-braunschweig.de



Klinik-Clowns
 Tania Klinger
 Ute von Koerber
 Christoph Lietz

www.feuerundflamme.de



Geschäftsstelle der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe Deutsche Kinderkrebsstiftung
 Adenauerallee 143
 53113 Bonn

Tel.: 0228.68 84 60
www.kinderkrebsstiftung.de

NACHSORGEKLINIKEN



Katharinenhöhe
Rehabilitationsklinik für Kinder mit ihren Familien, Jugendliche und Erwachsene
 Oberkatzensteig 11
 78141 Schönwald/Schwarzwald

Tel.: 07723.6503-0
www.katharinenhoehe.de



Syltklinik der Deutschen Kinderkrebsstiftung
 Osetal 7
 25996 Wenningstedt-Braderup

Tel.: 04651.949-0
www.syltklinik.de



Bad Oexen
Klinik für onkologische Rehabilitation und Anschlussbehandlung
 Oexen 27
 32549 Bad Oeynhausen

Tel.: 05731.537-0
www.badoexen.de



Nachsorgeklinik Tannheim GmbH
 Gemeindewaldstr. 75
 78052 VS-Tannheim

Tel.: 07705.9200
www.tannheim.de



Deutsche Kinderkrebsstiftung
Waldpiraten-Camp
 Promenadenweg 1
 69117 Heidelberg

Tel: 06221.180 466
www.waldpiratencamp.de



DKMS
Deutsche Knochenmarkspenderdatei

Infotelefon: 07071.943 0
www.dkms.de



NKR DNSB
Verein zur Förderung des Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender-Register e. V.
 Berckhusenstraße 150
 30625 Hannover

Tel: 0800.8988 88 0 (kostenlos)
www.nkr-mhh.de

WIR MACHEN MIT: Der Vorstand



1. Vorsitzender
Dr. Thomas Lampe
Friedensallee 25
38104 Braunschweig
Tel.: 0531.372 877
**th.lampe1707@
googlemail.com**



2. Vorsitzende
Myrna Fricke
Kleine Heide 88
38159 Wedtlenstedt
Tel.: 0157.80395872
fri.myrna@arcor.de



Kassenwart
Michael Schrank
Altmarktstraße 26
38110 Braunschweig
Tel.: 05307.9116600



Schriftführerin
Tatjana Knigge
Kiefernweg 10
38159 Vechelde
Tel.: 05302. 803 150



Beisitzerin
Iris Heinze
Brunnenweg 13
38173 Evessen
Tel.: 05333. 948899
Büro: 0531. 595 1426
info@weggefaherten-bs.de



Beisitzerin
Marie Ehrenreich-Lampe
Friedensallee 25
38104 Braunschweig
Tel.: 0531. 372877
ehrenlampe@t-online.de



Beisitzerin
Tülin Taskin
Magnitorwall 9
38100 Braunschweig
Tel.: 0531. 8661581
tulin_taskin@hotmail.com



Beisitzerin
Daniela Bartels
38173 Sickte
Daniela.bartels@yahoo.com



Beisitzerin
Virpi Spies
Am Hasselteich 3
38104 Braunschweig
Tel.: 0177. 3211059
virpi@mail.com



Beisitzerin
Anja Nerreter
**anja.nerreter@wegge-
faherten-bs.de**



Beirat
Dr. Johanna Scheer-Preiss
Leitende Oberärztin
Klinik für Kinder- und
Jugendmedizin
Salzdahlumerstraße 90
38126 Braunschweig



Beirat
Dr. Wolfgang Eberl
Oberarzt Onkologie Klinik für
Kinder- und Jugendmedizin
Salzdahlumerstraße 90
38126 Braunschweig



Beirat
Irmgard Schene
Sozialarbeiterin der
Kinderonkologie
Salzdahlumerstraße 90
38126 Braunschweig
Tel.: 0531. 595 4840
**i.schene@klinikum-
braunschweig.de**



Beirat
Carola Laubstein
Ravensberger Strasse 1A
38304 Wolfenbüttel
Tel.: 05331. 950500
carolalaubstein@web.de
Datenschutz



Homepage
www.weggefaherten-bs.de
Kontakt über:
Bernhard Singer
**bernhard.singer@
weggefaherten-bs.de**

Beitrittserklärung

Name und Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

E-mail: _____

Tel.: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt als ordentliches Mitglied Firmen-Mitgliedschaft

bei den Weggefährten, Elternhilfe zur Unterstützung tumorkranker Kinder Braunschweig e.V.

Den Jahresbeitrag von _____ Euro (mindestens 25 €)

kann der Verein per SEPA-Basislastschrift gemäß dem beigefügten SEPA-Lastschriftmandat von meinem Konto einziehen. Erstmalig 14 Tage nach Erhalt der Mitgliedsbestätigung, dann jährlich im ersten Quartal des Kalenderjahres;

werde ich jährlich überweisen auf das Konto des Vereins „Weggefährten, Elternhilfe zur Unterstützung tumorkranker Kinder Braunschweig e.V.“ bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank EG, Braunschweig:

IBAN: DE07 3006 0601 0005 6113 85 BIC: DAAEDEDXXX .

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Ort, Datum Unterschrift

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat:

Hiermit ermächtige ich die „Weggefährten, Elternhilfe zur Unterstützung tumorkranker Kinder Braunschweig e.V.“ meinen jährlichen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den „Weggefährten, Elternhilfe zur Unterstützung tumorkranker Kinder Braunschweig e.V.“ auf mein Konto bezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: _____

Adresse: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name des Kreditinstitutes: _____

Ort, Datum

Unterschrift

